01 || 15

Erleben | Testen | Losfahren

X-CITED

Das Fahrrad XXL Erlebnismagazin

UNTER STROM
Das E-Bike im Alltags-Check

DER FAHRRAD XXL KALENDER
Spannende Vorträge, geführte Radtouren und vieles mehr

MAX ON TOUR
Max Schumann erzählt von seinen MTB-Abenteuern

MAL KURZ NACH… DRESDEN
Mit dem Rad die Stadt entdecken

VELOTOPIA
DIE FAHRRADSTADT DER ZUKUNFT

Lifestyleräder 2015

Dancelli – Liebe auf den ersten Blick

Wer ein Dancelli sieht, gerät ins Schwärmen. Die elegante und filigrane Formsprache verzaubert und lädt zum Aufsteigen und Losfahren ein. Die Straße wird zum Laufsteg und gute Laune ist garantiert. Komfort und Leichtigkeit sind die Attribute, die jedes Dancelli-Bike auf seine ganz eigene Weise erfüllt. Die neue Dancelli-Kollektion für die Bike-Saison 2015 verbindet Fahrspaß mit Eleganz und Qualität und bietet drei Linien: Fashion, Retro und Urban.

Direktvertrieb über alle Fahrrad-XXL-Filialen und online unter www.fahrrad-xxl.de.

I'm so X-Cited!

Fahrrad XXL

» Nichts ist so spannend wie das Leben. Also nichts wie raus aus der eigenen Wohlfühlzone und los, das eigene Leben leben.

Da passt es wie die Kette auf den Zahnkranz, dass in diesen Monaten die neue Fahrradsaison startet. Eine Saison voller neuer Möglichkeiten und neuer Ziele. Mit der warmen Sonne im Gesicht und frischem Wind im Rücken. Wie wäre es zum Beispiel mal damit, öfter mit dem Fahrrad zur Arbeit zu fahren? Wie wäre es mit einer Radreise durch das traumhafte Südtirol. Oder wie wäre es damit, endlich mal auszuprobieren, was es denn nun wirklich mit diesen neuartigen E-Bikes auf sich hat?

Apropos: Neu ist auch X-Cited, das Fahrrad-XXL-Magazin. Mit spannenden Geschichten und faszinierenden Bildern aus der Welt des Fahrrads wollen wir Sie unterhalten, Sie informieren, Sie überraschen – X-Citen eben. Etwa mit Antworten auf die Fragen, wie die Stadt der Zukunft aussieht, warum immer mehr Menschen auf Produkte aus der Region setzen oder wie sich das Smartphone als Planer für die Radtour nutzen lässt.

Blättern Sie durch, bleiben Sie hängen, lassen Sie sich fangen. Und denken Sie daran: Nichts ist so spannend wie das Leben. Ganz besonders, wenn es sich auf dem Fahrrad abspielt.

Ihre Fahrrad XXL Group

INHALT

08 **Auf zwei Reifen den Frühling begrüßen**

14 **Schicke Helden**
Hippe Trends – Mode rund ums Radfahren

18 **Der Fahrrad XXL Kalender**
Nur in der Printversion einsehbar
Spannende Vorträge, geführte Radtouren und vieles mehr

22 **Velotopia**
Die Fahrradstadt der Zukunft

30 **Total regional**
Turbo-Globalisierung vs. die Region

36 **Bike Art**
Große Kunst auf zwei Reifen

38 **Unter Strom**
Das E-Bike im Alltags-Check

44 **Gut geführt**
Raffinierte Apps und Gadgets rund ums Rad

47 **Family Affairs**
Das Fahrrad ist das ideale Transportmittel für die ganze Familie

54 **Alles Elektro**
Die neuesten E-Bike-Trends

60 **Im Gespräch mit ... Florian Weber**
TV-Moderator mit Liebe zum Bike

62 **Max on Tour**
Max Schumann erzählt von seinen MTB-Abenteuern

68 **Lastenträger**
Mit dem Fahrrad bequem unterwegs

72 **XXL Schrauber Tipps**
Arno Weber erzählt, worauf es beim Frühjahrs-Check ankommt

74 **Passt wie angegossen**
Wie Bike und Biker perfekt aufeinander eingestellt werden

80 **News**
Das Neueste aus der Radwelt

82 **Am Wasser gebaut**
Drei tolle Radwege an Deutschlands großen Flüssen

87 **Mal kurz nach ... Dresden**
Mit dem Rad die Stadt entdecken

94 **Zauberhaftes Südtirol**
Mit dem Fahrrad durch die italienischen Berge

98 **Impressum**

Mit einem Carver werden deine Träume wahr!

Erlebe die flowigsten Trails und die schönsten Pässe auf deinem perfekt abgestimmten Bike. Carver entwickelt und produziert seine hochwertigsten Bikes exklusiv in Deutschland. Du erhältst höchste Qualität und neuste Technologien zu einem unschlagbaren Preis. 10 Jahre Rahmengarantie und 3 Jahre Crash-Replacement sprechen zudem für sich!

www.carver.de

it's wow!

Direktvertrieb über alle Fahrrad-XXL-Filialen und online unter www.fahrrad-xxl.de

Warum ein Carver?

Ein Rad ist ein Rad. Doch ein Carver ist mehr. Auf dem Sattel spürt man sofort, wie viel Know-how darin steckt. Unsere Leidenschaft sind Bikes, die modernes Design und erstklassige Fahreigenschaften perfekt in Einklang bringen. Carver entwickelt Bikes, die echten Fahrspaß bringen, und das bereits seit mehr als zehn Jahren. Das beste Bike zum besten Preis – das ist Carver.

Gute Gründe für ein Carver:

- Geprüfte Qualität
- 10 Jahre Rahmengarantie
- 3 Jahre Crash-Replacement
- Top Preis-Leistung dank Direktvertrieb ohne Zwischenhändler
- Exzellente Technologie, entwickelt in Deutschland, das bestätigt auch die Fachpresse in zahlreichen Tests.

Testen Sie doch einmal selbst, was ein Carver alles draufhat!

Produktentwicklung

Perfektion ist keine Illusion. Sie ist das Ergebnis harter Arbeit und steckt in jedem Detail. Die Carver-Rahmen sind Eigenentwicklungen unseres Ingenieurteams. Leidenschaft, Innovation und Qualität zeichnen Ihre Arbeit aus.

Mit modernsten Produktionsverfahren entstehen Hightech-Rahmen, die den höchsten Anforderungen entsprechen. Geringes Gewicht bei maximaler Belastbarkeit erreichen wir durch aufwendige Hydroforming-Teile und mehrfach konifizierte Rohre. Abhängig von den Anforderungen des entsprechenden Bauteils kommt es zum Einsatz von Schmiede und CNC-Teilen. Das Ergebnis bietet Rahmensteifigkeit, wo man sie braucht, und Flexibilität, wo man sie möchte.

Die Fahrwerksentwicklung und innovative Kinematik unserer Fullsuspension-Bikes entstehen durch 2-D- und 3-D-Modelle, in denen das Federungsverhalten unserer Räder simuliert werden kann. Auf diese Weise lassen sich die Kennlinien der einzelnen Bikes ideal an den jeweiligen Einsatzbereich anpassen. Die Carver-Entwicklungsfahrer und Produktmanager arbeiten beim Fahrwerks-Set-up eng mit den Herstellern der Federkomponenten zusammen, um die beste Performance aus dem Bike herauszuholen.

Am Ende des Entwicklungsprozesses wird jedes Produkt mittels zuverlässiger Prüfverfahren und knallharter Praxistests auf Tauglichkeit und Haltbarkeit überprüft. Die Ergebnisse können sich sehen lassen: Die Qualität und die Funktion der Carver-Bikes überzeugen Fachpresse und Kunden gleichermaßen.

Made in Germany

Made in Germany und Nachhaltigkeit ist in unseren Firmenrichtlinien stark verankert. Durch unseren Entwicklungsstandort Frankfurt am Main, wo alle Prozesse von der Entwicklung, Marketing bis zum Produktmanagement zusammen laufen unterstreichen wir unsere klare Positionierung.
Alle Entscheidungen von der ersten Idee bis zum fertigen Produkt werden an unserem Standort getroffen.

Alle unseren hochwertigen Produkte montieren wir an deutschen Standorten um Ihnen beste Qualität an zu bieten. Zusammen mit unseren exklusiven Vertriebswegen, über die Fahrrad-XXL-Filialen schließen wir die Kette eines ganzheitlichen und nachhaltigen Produktionszykluses.

Wir überlassen nichts dem Zufall speziell die Fahrwerksentwicklung unserer MTBs wird anhand aufwendiger Berechnungsverfahren simuliert und mit Hilfe unsere Testfahrer in der Praxis ausgiebig getestet.

Alles aus einer Hand – alles Made in Germany.

Auf zwei Reifen den Frühling begrüßen

Die Sonne wärmt die Haut. Die Natur zeigt sich von ihrer schönsten Seite. Der leichte Fahrtwind weht sachte um die Nase. Das Leben kann ja so was von schön sein! Mit dem Fahrrad. Im Frühling.

Mit dem Rad zur Arbeit, zur Uni, zur Schule, einfach überallhin. Denn ob mit oder ohne Motor: Das Fahrrad ist DAS Stadtmobil der Gegenwart.

Endlich geht's wieder raus: Auch die Kleinsten können sich jetzt wieder austoben!

Gewusst? Regelmäßig Rad fahren hält fit, macht attraktiv und sexy, wirkt einfach Wunder. Ganz bestimmt! Also ab in den Sattel.

Der Frühling bringt Farbe ins Leben und verführt zur zweirädrigen Zweisamkeit. Zum Beispiel bei der gemeinsamen Tour am Wochenende.

Übrigens: Tolle Tourentipps gibt's ab Seite 82.

730/20/2000 oder die Maßeinheit für ein BERGAMONT E-Ville

Die BERGAMONT E-Ville-Familie:

730 Tage hat es gedauert, bis aus der ersten vagen Idee ein fahrbares Serien-Rad entstanden ist. In dieser Zeit haben bis zu **20 Personen** an dem Projekt mitgearbeitet. Mehr als **2000 Arbeitsstunden** wurden mit Diskutieren, Skizzieren, 3D-Entwicklung, dem Prototypenbau, Testen, Verhandeln, der Stücklistenerstellung, dem Schreiben von Arbeitsanweisungen und der Schulung von Personal zugebracht, um dem eigenen Anspruch an ein möglichst perfektes Produkt gerecht zu werden.

So ist aus einer Kombination von modernster Technologie mit viel Herzblut und höchstem Anspruch an das Design die revolutionäre BERGAMONT E-Ville-Modellreihe hervorgegangen. Die Entwicklung gestaltete sich durch eine Vielzahl maßgeschneiderter Detaillösungen sehr aufwendig und steht der Entwicklung eines vollgefederten Mountainbikes in nichts nach. Dabei stand im Fokus ein E-Bike für Jedermann/jede Frau zu kreieren, welches allen Ansprüchen an urbane Mobilität gerecht wird und sich durch ein integratives und herausragendes Design auszeichnet.

Basierend auf den aktuellen Entwicklungen des Fahrrad- bzw. E-Bikemarktes und unter Berücksichtigung vorherrschender Designtrends wurden in Zusammenarbeit mit einer Designagentur die optimalen Produkteigenschaften in eine eigenständige und stylische Formsprache verpackt. In dem Bestreben, ein starkes Design mit hohem Wiedererkennungswert für die BERGAMONT E-Ville-Reihe zu kreieren, wurde der sogenannte „Forceloop" als Kern-Designelement zur Verbindung der zentralen Elemente Steuerrohr, Akku und Motor entwickelt. Die Geometrie des Tiefeinsteigerrahmens wurde für sie und ihn gleichermaßen konstruiert und der S-Shape fasst das E-Bike in einer dynamischen, integrativen Grundform zusammen. Dabei verbindet die harmonische Integration des Akkus in den Rahmen Optik und Funktion. Die Positionierung des Akkus vor dem Sitzrohr sorgt für eine tiefe, zentrale Schwerpunktlage und dadurch für einen hohen Fahrkomfort. Der aufwendig als Mehrkammerprofil gestaltete „Box-Flansch" nimmt den bewährten Bosch-Antrieb auf und sorgt für eine ausgesprochen hohe Rahmensteifigkeit und ein jederzeit sicheres Fahrerlebnis. Der Unterfahrschutz aus schlagfestem glasfaserverstärktem Kunststoff verbirgt die im Rahmen verlaufenden Kabel, schützt den Motor und ermöglicht eine Vereinfachung von Wartung und Service. Weitere Highlights sind der speziell auf die Rahmenform abgestimmte Gepäckträger, der im Zusammenspiel mit den strukturell tragenden Aluminiumhohlkammer-Schutzblechen die Gepäcklast aufnimmt. Optisch und funktionell abgerundet wird diese Konstruktion durch ein, in Zusammenarbeit mit einem namhaften Lampenhersteller entwickeltes, in das Schutzblech integriertes Rücklicht. Das auf der Eurobike im Herbst 2014 erstmals präsentierte BERGAMONT E-Ville begeisterte dort die Fachwelt und wird ab

www.bergamont.de

bergamont BICYCLES

BERGAMONT E-VILLE: DESIGN TRIFFT TECHNIK.

Das neue **E-VILLE C A8** *begeistert durch innovatives Rahmendesign und optimale Fahreigenschaften dank speziell entwickelter Bergamont E-Bike-Geometrie. Für Fahrspaß, Komfort und Alltagstauglichkeit sorgen der zentral integrierte Bosch Motor und die RockShox Paragon Gold Luftfedergabel. Urbane Mobilität für sie und ihn.* UVP **2.699,- EUR**

E-VILLE URBAN MOBILITY

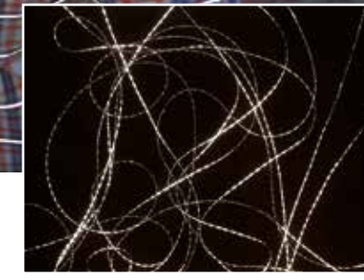
powered by ROCK SHOX

Ausstattungs- und Preisänderungen vorbehalten

SCHICKE HELDEN

Ganz klar: Wenn jemand die Welt rettet, dann ja wohl die Fahrradfahrer. Und weil echte Superhelden auch einfach super aussehen sollten, zeigt X-Cited richtig schicke und edle Teile für den Einsatz auf zwei Rädern.

Shirt
Tagsüber ein schickes Dreiviertel-Shirt und nachts optimal sichtbar durch die ultra-reflektierende Oberseite .
BETABRAND
Women's Red Blue Reflective Button-Up
108 $
www.betabrand.com



Tasche
Stilvoll kompakt vepackt mit der wasserdichten BROOKS Ledertasche.
BROOKS
Paddington Shoulder Bag
225 EUR
www.brooksengland.com

Hose
Von Radfahrern für Radfahrer – bequem und schick gleichzeitig.
LEVI'S
Commuter 511
Slim Fit Jeans
99,95 EUR
www.levi.com

Schuh
Klickfahrradschuh mit Gummisohle aus schickem Leder.
QUOC PHAM Tourer
149,95 BPS
www.quocpham.com

Shirt
Stylisches Tank-Top mit Liebe zum Detail.
URBANIST
Chain Heart Racerback Tank
25 $
www.urbanistcycling.com

Kappe
Voll atmungsaktiv und wasserdicht.
VELOBICI
Bexley Orange Ride Cap
44,54 EUR
www.velobici.cc

Quelle: Paul Smith

Hoodie
Atmungsaktiv, isolierend und wetterbeständig.
PAUL SMITH
531 Dark Purple Merino Cycling Hoodie with Windproof Panels
320 EUR
www.paulsmith.co.uk

Jacket
Sporttechnologie mit Streching-Gewebe und winddichtem Futter, leicht tailliert geschnitten – ideal für den Weg ins Büro.
RAPHA
Lapelled Jacket
360 EUR
www.rapha.cc/de

Helm
Schick, lässig und sicher.
CARRERA
JB Helmet
170 EUR
www.brooksengland.com

Promotion

TACX Smart Series

Trainieren Sie genau so, wie Sie wollen ...

Mit einem Smart-Trainer trainieren Sie genau so, wie Sie wollen. Sie können selbst entscheiden, welches Trainingsniveau Sie mit welchen Trainingsmöglichkeiten kombinieren möchten. Die Smart-Trainer unterscheiden sich im Wesentlichen durch den Bremsentyp. Dadurch können Sie selbst auswählen, auf welchem Niveau Sie trainieren möchten und wie stark das realistische Fahrgefühl sein soll. Mit der Software können Sie Ihr Training individuell erstellen. Sie stellen sich selbst das Paket zusammen, das zu Ihrem Training passt.
Die Smart-Trainer arbeiten nicht mit einem Lenkercomputer, sie können jedoch einfach und schnell über die Tacx Cycling App mit Tablets oder Smartphones verbunden werden. Wenn Sie mit einem PC oder Laptop trainieren möchten, können Sie die Trainingsmöglichkeiten über ein Smart-Upgrade (T2990) erweitern. Optional ist eine Tacx-Halterung (T2092) verfügbar, mit der Sie Ihr Tablet am Lenker befestigen können. Ein Smart-Trainer ermöglicht viele verschiedene Trainingsmethoden.
Weitere Informationen unter www.tacx.com.

Tacx Cycling App
Die kostenlose Tacx Cycling App für Tablets und Smartphones zeichnet sich durch eine schnelle, einfache Bedienung aus. Mit der Tacx Cycling App für Tablets fahren Sie legendäre Etappen. Sie können auch Ihre eigenen Trainingsprogramme erstellen und auf Herzfrequenz, Steigung oder Leistung trainieren. Ihre gesamten Leistungsdaten werden während der Fahrt gemessen, angezeigt und gespeichert, so dass Sie diese später in der App analysieren können. Die Tacx Cycling App für Smartphones unterstützt freies Training auf Herzfrequenz, Steigung und Leistung und Sie erhalten eine permanente Anzeige Ihrer Leistungsdaten. Es sind Varianten für iPads, Android-Tablets, iPhones und Android-Smartphones verfügbar.

Die SMART-Modelle

T2780 Bushido Smart
Der Bushido ist der interaktive Smart-Trainer mit der leistungsstärksten Widerstandseinheit. Seine elektrische Motorbremse mit einem maximalen Widerstand von 1400 Watt kann sehr große Steigungen simulieren. Der Bushido kann schnell und einfach mit der Tacx Cycling App verbunden werden und hat eine eigene Stromversorgung, dadurch ist der Trainer komplett kabellos. Der Bushido kommuniziert kabellos über die Funktechnologien ANT+ und Bluetooth® Smart.

T2180 Vortex Smart
Der Vortex ist ein interaktiver Smart-Trainer mit Elektrobremse, dieser eignet sich für ein mittleres Trainingsniveau und erreicht einen Maximalwiderstand von 950 Watt. Der Vortex kann schnell und einfach mit der Tacx Cycling App verbunden werden und kommuniziert kabellos über die Funktechnologien ANT+ und Bluetooth® Smart.

T2400 Satori Smart
Der Satori verfügt über ein innovatives Bremssystem, das eine sehr genaue Geschwindigkeits-, Trittfrequenz- und Leistungsmessung ermöglicht. Sie können den Satori schnell und einfach mit der Tacx Cycling App für Smartphones und Tablets verbinden. Auf dem Display Ihres Tablets oder Smartphones sehen Sie, wie viel Leistung Sie generieren, wie schnell Sie fahren und wie hoch Ihre Trittfrequenz ist. Über den Lenkerschalter kann der Widerstand in zehn Stufen eingestellt werden. Der Satori eignet sich für einfache Trainingseinheiten wie Ausdauer- und Aufwärmtrainings. Der Satori Smart kann auch verwendet werden, ohne dass der Heimtrainer mit einem Smartphone, Tablet oder Computer verbunden ist. Der Satori kommuniziert kabellos über die

Promotion

Räder, die wir uns als Kinder auch gewünscht hätten…

Die Kinderradmarke S'COOL hat einen klaren Focus. Sie macht nicht alles, sondern konzentriert sich auf das, was S'COOL auszeichnet. Gute und leichte Räder für Junioren. Ausgerichtet auf die Ansprüche von Eltern und Kindern in Funktion, Design und Nachhaltigkeit. Qualität, Funktionalität und Sicherheit stehen im Vordergrund und prägen die Leitlinien von S'COOL.

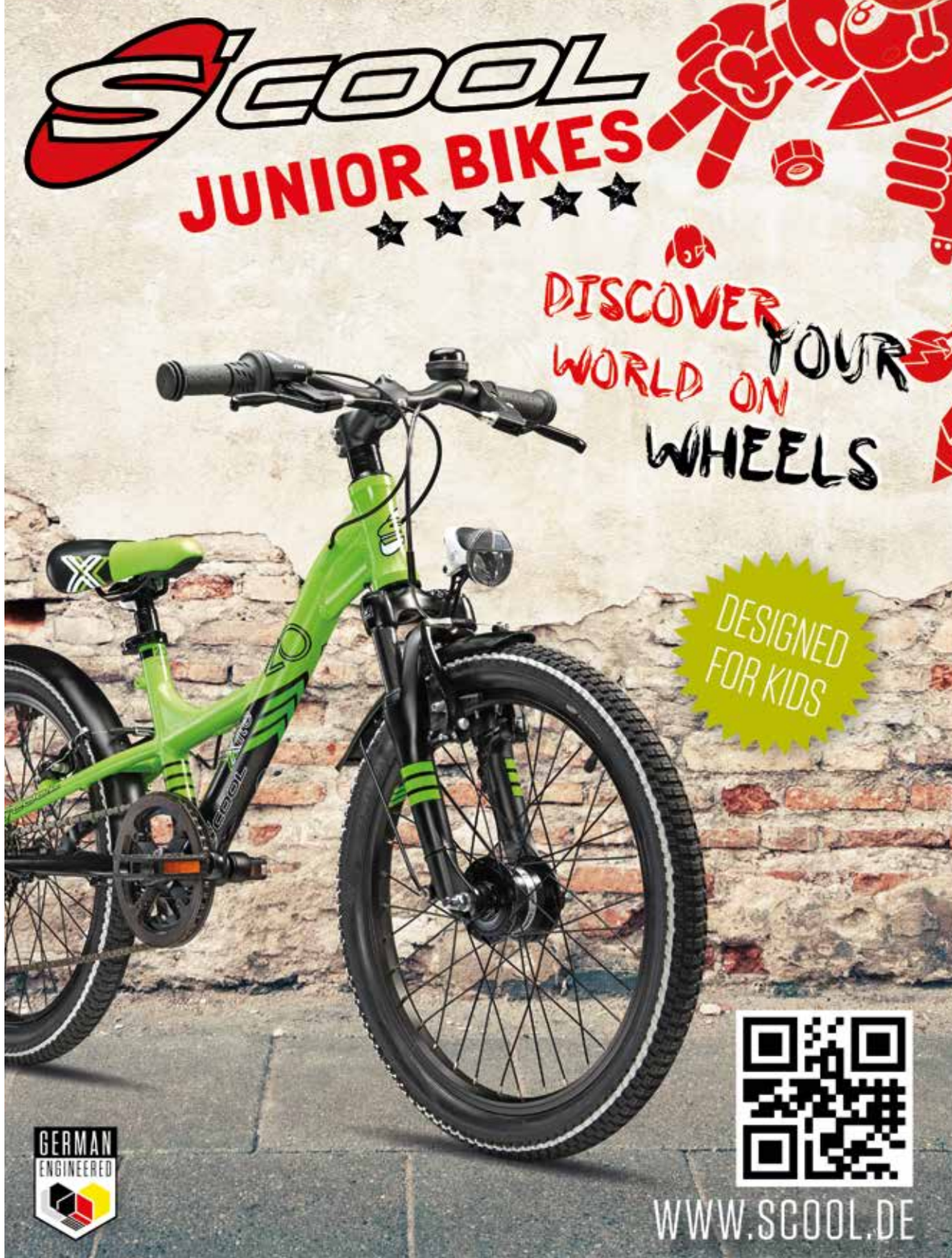
Mit ihrer breiten und optimierten Angebotspalette ist S'COOL nunmehr die erste internationale Marke im Fachhandel, die ausschließlich hochwertige Bikes für Junioren entwickelt und vertreibt. Die Marke S'COOL hat sich ganz auf das Thema Mobilität für Kinder spezialisiert.

Kinderräder werden vom Gesetzgeber in zwei Kategorien eingeteilt: Für Kinder bis ca. 5-6 Jahre (18 Zoll) heißen die Räder „Spielräder". Sie dürfen im Straßenverkehr nur auf dem Gehweg benutzt werden und sind deshalb meist nur ohne Lichtanlage zu bekommen, was sie zum einen wesentlich günstiger, und zum anderen leichter macht. Für Kinder ab ca. 6 Jahren (20 Zoll) sind sie Fahrräder und unterliegen so den Gesetzen der StVZO, d. h. sie müssen mit Reflektoren und Licht ausgestattet sein. Diese Räder haben in der Regel auch schon einfache Schaltungen montiert, meist Nabenschaltungen, die sportlicheren (und häufig leider auch die „billigen") bekommen aber auch schon mal eine Kettenschaltung. Was die meisten Kinderräder gemeinsam haben, ist das ungünstige Gewicht im Verhältnis zum Körpergewicht des Kindes.

Die trendige Marke S'COOL hat eine große Auswahl von Juniorbikes auf den Markt gebracht, die diesen Spagat sehr gut meistert. Die Räder gehören zu den leichtesten ihrer Klasse und sehen auch noch schick aus. Im Portfolio finden sich neben Laufrädern aus Holz und Aluminium auch Juniorbikes in allen Größen sowie das als „RENNRAD 14" bekannte Laufrad, das sich mit wenigen Handgriffen in das erste richtige Rad mit Antrieb umbauen lässt. So gestaltet sich der Übergang für das Kind besonders einfach, da es sich nicht noch an ein ganz neues Rad gewöhnen muss. Außerdem im Programm sind Rennräder für den sportlichen Gebrauch, schon ab 20' Zoll. Aber auch Hollandräder, Fat-Bikes sowie BMX-Räder und sportliche Stunt-Scooter finden sich dort wieder.

Eine ganz besondere Auszeichnung für S'COOL gab es für das weltweit erste Fat-Bike in 20 Zoll für Kinder mit dem Eurobike AWARD 2014, der Auszeichnung einer internationalen Fachjury.

Wir freuen uns mit S'COOL einen Hersteller gefunden zu haben, der es ermöglicht, auch für die ganz kleine Kundschaft qualitativ hochwertige Räder anbieten zu können. Räder, die wir uns sicher alle als Kinder auch schon gewünscht hätten …



velotopia

Die Fahrradstadt der Zukunft

Die Rolle des Privatautos rückt zukünftig immer mehr in den Hintergrund. Stattdessen erobert ein neuer, alter Star die Straßen: das Fahrrad!

Tausende Meter tiefe Straßenschluchten, auf deren Grund die Menschen sich auf Rollbändern statt auf dem Bürgersteig fortbewegen. Über ihren Köpfen sausen die fliegenden Autos kreuz und quer durch die Luft. Und dazwischen werden Passagiere durch kilometerlange Transportröhren von A nach B befördert – als eine Art menschliche Rohrpost also. Ungefähr so sehen die Antworten der Städte auf die Herausforderungen von morgen aus. Dachten zumindest die Science-Fiction-Visionäre des 20. Jahrhunderts. Doch wer heute aus den Fenstern auf die Straßen der Großstädte blickt, wird wenige dieser Visionen umgesetzt sehen. Stattdessen hat sich das Idealbild der Stadt aus heutiger Sicht deutlich verändert.

Fakt ist: Die Städte werden immer voller. Über die letzten Jahrzehnte hat die Urbanisierung rund um den Erdball immer mehr Menschen aus den ländlichen Bereichen in die Städte gespült. In Europa leben heute schon mehr als 70 Prozent der Menschen in städtischen Gebieten, Tendenz steigend. Bis 2030 werden es laut einer Studie der Vereinten Nationen schon fast 80 Prozent sein. Und auch in Deutschland ist die zunehmende Verstädterung ein großes Thema. Und zwar eines, das die Städteplaner vor immense Herausforderungen stellt. Das weiß auch Ulrich Syberg, wenn er von ei-

„Wenn jetzt nicht umgesteuert wird, werden die Städte der Zukunft nicht mehr funktionieren."

nem Verkehrskollaps der Großstädte spricht. „In Berlin, Köln oder München kommt der Verkehr in den Stoßzeiten fast zum Erliegen", erklärt der Bundesvorsitzende des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Clubs (ADFC). In der Rushhour könnten die Autofahrer demnach gerade mal noch 10 - 15 Kilometer pro Stunde zurücklegen, sagt Syberg und fordert entsprechende Gegenmaßnahmen: „Wenn jetzt nicht umgesteuert wird, werden die Städte der Zukunft nicht mehr funktionieren."

Die großen Städte und Ballungszentren müssen sich also neu erfinden. Und klar ist: Anders als bislang spielt das Privatauto dabei nur noch eine untergeordnete Rolle – ganz gleich, ob fliegend oder nicht. Stattdessen drängt ein anderes Verkehrsmittel wieder massiv in den Vordergrund. Ein günstiges, schnelles, unkompliziertes und gesundes Verkehrsmittel: das Fahrrad!

Goldene Zeiten

Ob Amsterdam, London oder gar New York: In vielen Städten erobert das Zweirad mehr und mehr die Straßen zurück. Der US-amerikanische Fahrradbauer und Mitbegründer der Mountainbikeszene Joe Breeze spricht gar schon von einem „zweiten goldenen Zeitalter des Fahrrads". Als erstes gilt übrigens ungefähr die Zeit zwischen 1890 und 1920. Damals war es zunächst total schick, auf dem Velo über die Straßen der Großstädte zu flanieren. Sehen und gesehen

Ein günstiges, schnelles, unkompliziertes und gesundes Verkehrsmittel: das Fahrrad!

werden. Mit steigender Beliebtheit fielen die Preise, immer mehr Menschen konnten sich ein Fahrrad leisten ... doch dann fuhr das Automobil mit seinem rasanten Siegeszug dem Fahrrad abrupt den Rang ab. Folgt nun, gut 100 Jahre später, tatsächlich ein neues goldenes Fahrradzeitalter als Antwort auf die Verkehrsprobleme der Großstadt? Die Vorteile eines höheren Fahrradanteils am Verkehr liegen jedenfalls auf der Hand:

Quelle: Presse- und Informationsamt Münster

Münster gilt als DIE Fahrradhauptstadt Deutschlands.

Eine lebenswertere Stadt

Wenn mehr Menschen vom Auto auf das Fahrrad umsteigen, profitiert die Attraktivität der Stadt enorm. Denn weniger Autos brauchen auch weniger Platz auf den Straßen und weniger Parkplätze. So könnten beispielsweise neue Flächen für Außengastronomie oder Pflanzen und Bäume geschaffen werden. Zudem wird die Belastung der Menschen durch Motorenlärm und Abgase reduziert.

Gesündere Menschen

Weniger Lärm und Abgase sind nicht nur gut für die Psyche des Menschen, sie verbessern auch die Gesundheit. Doch wer auf das Fahrrad steigt, sich an der frischen Luft körperlich betätigt, der unterstützt seine Gesundheit auch aktiv. Die Folge: ein geringerer Krankenstand und auch ein entsprechender volkswirtschaftlicher Nutzen. Zudem ist ein Mensch, der morgens mit dem Rad statt mit dem Auto etwa ins Büro fährt, schon durch die Bewegung einfach besser gelaunt.

Geringere Kosten

Das Fahrrad belastet die Straßen und Plätze der Städte kaum. Ganz im Gegensatz zu dem schweren Auto. Entsprechend sinken die Abnutzung und damit auch die Instandhaltungskosten der Straßen. Und ganz nebenbei ist das Fahrrad natürlich auch in Anschaffung und Unterhalt wesentlich günstiger als das Auto. So spart auch der Bürger selbst ordentlich Bares.

Volkswirtschaftlicher Nutzen

Nach Berechnungen der Weltgesundheitsorganisation WHO senkt das Fahrradfahren nicht nur Kosten, es hat gar einen positiven Effekt auf die Volkswirtschaft. Das von der WHO ins Leben gerufene Berechnungstool HEAT (Health economic assessment tool) verrät: Wer einen Euro in den Radverkehr investiert, erzielt damit einen volkswirtschaftlichen Nutzen von drei bis vier Euro. Und die australische Regierung kam in einer Studie aus dem Jahr 2013 zu dem Ergebnis, dass schon eine 20-minütige Fahrt zur Arbeit einen volkswirtschaftlichen Nutzen von umgerechnet 14,50 Euro mit sich bringt. Dieser Nutzen setzt sich etwa aus Faktoren wie verbesserter Gesundheit, geringerer Verkehrsbelastung, besserer Luftqualität oder eingesparten Parkgebühren zusammen.

Umweltschutz

Mehr Fahrräder gleich weniger Autos gleich weniger Abgase. So senkt die Entwicklung hin zum Rad automatisch den CO_2-Ausstoß und reduziert damit die Belastung der Umwelt erheblich.

Doch um von den zahlreichen Vorteilen des Fahrrads zu profitieren, muss die Stadt der Zukunft auch die entsprechenden Voraussetzungen bieten. Und die sind allzu oft noch mehr als ausbaufähig. Hier kann und muss viel getan werden. Denn wenn eine Stadt nachdrücklich und sinnvoll in das Fahrrad investiert, profitieren am Ende alle davon. Wie manch ein Leuchtturmprojekt bereits beweist. Das wohl am hellsten leuchtende aller Beispiele findet sich in Kopenhagen, der „City of Cyclists". Hier habe man den wirtschaftlichen und sozialen Wert der Gestaltung einer „Stadt für den Menschen" erkannt und auch umgesetzt, so der renommierte Architekt Jan Gehl. Gehl, selbst ein Sohn Kopenhagens, ist ein Verfechter von Plätzen, an denen sich Menschen erfreuen können. Er hat sogar ein Buch zu dem Thema verfasst. Der Titel:

Jaroslav Moravcik/shutterstock.com

Ein ganz normaler Tag in Kopenhagen: Mehr als ein Drittel der Wege werden mit dem Fahrrad zurückgelegt.

» Ungestörtes Überqueren des Hafengebietes: „The Snake" in Kopenhagen, entwickelt von DISSING+WEITLING architecture.

» Kopenhagen – City of Cyclists

Auch mit Gehls Unterstützung stellten die Entscheider in der Hauptstadt Dänemarks früh die Weichen pro Fahrrad. Und mit Nachdruck. In Kopenhagen wurde und wird massiv in den Ausbau der Fahrradinfrastruktur investiert. Etwa in neue, breite Radwege, die oft abgekoppelt von den Straßen zügiges Vorankommen garantieren. Dazu wurden ganze Tunnels oder Brücken quer über den Hafen nur für Radfahrer gebaut. Die Ampeln wurden auf vielen Strecken so geschaltet, dass Fahrradfahrer auf der schwer beliebten grünen Welle fahren können. Und auch auf dem obligatorischen Radträger am Taxi oder in der S-Bahn fährt das Rad problemlos mit. Das Ergebnis: Mehr als 1/3 aller Wege werden in der Stadt bereits mit dem Rad zurückgelegt. Zieht man die Pendler ab, sind es gar satte 55 Prozent. Ein Wert, der Städteplaner aus aller Welt anerkennend nach Dänemark blicken lässt. Und der Kopenhagen zu einer Art Welthauptstadt des Fahrrads macht. Es gibt mittlerweile sogar ein eigenes Verb, das die Bestrebungen anderer Städte beschreibt, es der dänischen Metropole gleichzutun: „copenhagenize".

Städteplaner aus aller Welt blicken anerkennend nach Dänemark.

Doch auch in Kopenhagen selbst haben sie noch große Ziele. So soll die Stadt mit Hilfe des Fahrrads bis 2025 komplett CO_2-neutral funktionieren. Allerdings bringt der Boom auch Probleme mit sich: Das Zweirad ist so erfolgreich, dass die wichtigsten Straßen und Radwege zu den Stoßzeiten aus allen Nähten platzen. Deshalb sollen künftig ganze Straßenspuren den Autofahrern entzogen und dem Fahrrad gewidmet werden. Und zwar am besten variabel. Mit dem intelligenten Verkehrssystem IST (Intelligent Traffic System). Die Idee: In den Asphalt eingelassene LED-Anlagen weisen je nach Auslastung und Verkehrsentwicklung die Fahrbefugnisse auf der Straße aus. So wird etwa ein Teil der Straße in der Rushhour kurzerhand zur Busspur umfunktioniert. Zu anderen Zeiten wird einfach der Radweg um ein paar Meter erweitert. Und bei weniger Verkehr darf die komplette Straße uneingeschränkt mit dem Auto befahren werden.

» Mut ist gefragt

Viel Bewegung also in unserem nördlichen Nachbarland. Doch auch hierzulande tut sich durchaus etwas. „Der Radanteil am Gesamtverkehr wächst auch in Deutschland", weiß ADFC-Bundesvorsitzender Ulrich Syberg und ergänzt, dass immer mehr Großstädter sogar ganz auf ein Auto verzichten. Doch Syberg erklärt auch: „Es würden noch viel mehr Menschen auf das politisch gewollte, aber schlecht geförderte Rad steigen." Vorausgesetzt, die Bedingungen würden entsprechend verbessert. „In Kopenhagen hat man den Mut, Stück für Stück Parkplätze zu Radwegen umzugestalten, breite Radspuren anzulegen und eigene Brücken nur für den Radverkehr zu bauen. Doch den Deutschen fallen solche Schritte bisher noch schwer", sagt er. Es gibt also noch eine Menge zu tun. Das belegt auch der Fahrrad-Monitor Deutschland 2013. Die im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) vom Sinus-Institut durchgeführte Umfrage zeigt, dass sich 82 Prozent der Deutschen im Alter zwischen 14 und 69 Jahren auf kommunaler Ebene für eine stärkere Beschäftigung der Politik mit dem Thema Radverkehr aussprechen.

„Der Radanteil am Gesamtverkehr wächst auch in Deutschland."

In mancher Stadt wurden diese Signale tatsächlich erhört. Lichtblicke sieht ADFC-Mann Syberg etwa in Karlsruhe, Offenburg, Bremen oder Potsdam. „Auch das Ruhrgebiet würde einen riesigen Sprung nach vorn tun, wenn das Konzept des Radschnellwegs Ruhr zur Entlastung der A 40 tatsächlich gebaut

» Illuminierter Fahrradweg in Nuenen/Niederlande; entworfen vom Künstler Daan Roosegarde.

Verkehrsdezernent Stefan Majer bei der Einweihung einer von inzwischen fünf öffentlichen Luftpumpstationen in Frankfurt am Main. «

» In immer mehr Städten gang und gäbe: Leihfahrradsysteme

Münster – Deutschlands Fahrradhauptstadt

Gar nicht weit entfernt vom Ruhrgebiet liegt auch Deutschlands Fahrrad-City Nummer eins: Münster. Die adrette Stadt mit ihren gut 300.000 Einwohnern steht in Umfragen nach den beliebtesten Fahrradstädten regelmäßig ganz vorn. Wesentlichen Anteil daran haben Michael Milde und seine Kollegen vom Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Verkehrsplanung. Sie können das vorweisen, wovon ihre Kollegen aus allen Teilen der Republik meist nur träumen: In Münster werden mehr Kilometer mit dem Rad als mit dem Auto zurückgelegt. Eine Haushaltsbefragung aus dem Jahr 2013 belegt, dass 39,1 Prozent der Münsteraner auf das Fahrrad setzen, aber nur 29 Prozent auf das Auto. Damit, und darauf darf Milde mit vollem Recht besonders stolz sein, ist der Radanteil in Münster fast viermal so hoch wie im bundesweiten Durchschnitt.„Die Münsteraner nutzen einfach selbstverständlich bei jedem Wetter das Fahrrad. Und zwar quer durch alle Bevölkerungs-, Berufs- und Einkommensgruppen“, erklärt Milde. Für den Erfolg des Zweirads in der Stadt gibt es zwei wesentliche Gründe: Erstens wurde die schwer zerstörte Stadt nach dem 2. Weltkrieg weitgehend auf dem alten Grundriss wieder aufgebaut. In vielen anderen Städten indes wurden neue Verkehrsstraßen durch die geschundenen Viertel geschlagen. Und zweitens hat man in Münster schon in den 1960er-Jahren erkannt, dass die Stadt die Autos irgendwann nicht mehr würde aufnehmen können. Alternativen mussten her. Und sie wurden gefunden. In der verkehrspolitischen Förderung des Fahrradverkehrs. So vervierfachte sich allein von 1972 bis 1984 auf manchen Straßen die Zahl der Fahrradfahrer. Und es werden immer mehr. Die Zutaten für diese Entwicklung lesen sich wie eine ausgefeilte Anleitung für andere Städte, ihren Radverkehrsanteil zu erhöhen. So wurden in Münster etwa:

- Einbahnstraßen und Fußgängerzonen für den Radverkehr geöffnet
- kontinuierlich neue Radwege gebaut
- attraktive Abstellanlagen geschaffen, etwa das imposante Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof
- der kombinierte Bike & Ride-Verkehr gefördert
- in Öffentlichkeitsarbeit und Internetangebote investiert
- die Sicherheit des Radverkehrs an Verkehrsknoten und Ampeln verbessert

In Münster werden mehr km mit dem Rad als mit dem Auto zurückgelegt.

Doch auch in der deutschen Vorzeigestadt sind die Planer noch lange nicht zufrieden. Entsprechend soll die Zahl der Radfahrer mit weiteren ehrgeizigen Projekten noch weiter gesteigert werden. Ein wesentliches Potential dazu bilden auch die immer beliebter werdenden E-Bikes. Schließlich können damit selbst weniger trainierte Menschen entspannt und ohne große Anstrengung durch die Stadt fahren. Vor allem aber wollen die Münsteraner die Zahl der Verkehrsunfälle senken, etwa durch die Optimierung der baulichen Infrastruktur. Dazu wurde bereits vor einigen Jahren ein spezieller Masterplan Verkehrssicherheit aufgelegt.

Warum folgen eigentlich nicht alle Städte diesem Vorbild?

Die Fahrradstadt der Zukunft ist also heute schon greifbar nahe. Die Veränderungen in Kopenhagen, Amsterdam oder auch Münster belegen eindrucksvoll, warum sich die Fokussierung auf eine radfahrerfreundliche Stadt auf breiter Front lohnt. Und so stellt sich eigentlich nur noch eine Frage:

Das wohl erste „Fahrradparkhaus“ Deutschlands: die Radstation am Hbf. Münster.

Quelle: Presse- und Informationsamt Münster

Quelle: Presse- und Informationsamt Münster

In Münster kommen 500.000 Fahrräder auf 300.000 Einwohner.

www.abus.com

ABUS
Security Tech Germany

MANCHE MÖGEN´S BUNT –
DAS UGRIP BORDO

ABUS BORDO 6000 UND
UGRIP BORDO 5700 –
FALTBARE SICHERHEIT IN
FORM, FUNKTION UND FARBE

GERMAN ENGINEERING. SINCE 1924.

Total regional

Im Zeitalter der Turbo-Globalisierung entdecken immer mehr Menschen die Vorzüge regionaler Produkte.

» In der Mittagspause oder nach Feierabend noch schnell auf dem Markt Obst, Gemüse und mehr einkaufen. Aber bitte aus regionalem Anbau!

Nicht nur das Fahrrad wird als Statement für einen nachhaltigen Lebensstil immer beliebter. Mehr und mehr Menschen entdecken heute auch die Vorzüge der Produkte aus heimischen Gefilden wieder. Speziell in den Großstädten, den Schmelztiegeln der Globalisierung, achten die Verbraucher immer mehr auf Regionalität. Die Vorteile sind mannigfaltig. Kürzere Transportwege etwa mit entsprechend geringerer Belastung für die Umwelt. Frischere Ware, die im Idealfall mehr oder weniger direkt vom Acker auf dem Markt landet.

„Wir erkennen in den letzten fünf Jahren eine deutlich steigende Nachfrage nach Lebensmitteln aus regionalem Anbau."

Dazu mitunter gar die Möglichkeit, sich selbst auf dem Bauernhof des Vertrauens über die Produktion zu informieren.
„Wir erkennen in den letzten fünf Jahren eine deutlich steigende Nachfrage nach Lebensmitteln aus regionalem Anbau", bestätigt auch der Diplom-Ökotrophologe Frank Waskow von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Entsprechend habe auch das Angebot der frischen Ware nachgezogen. Die Ursache für diesen Trend sieht der Ernährungswissenschaftler vor allem in den diversen Lebensmittelskandalen der letzten Jahre. Stichwort Gammelfleisch, EHEC oder Dioxin-Skandal. „Das hat die Verbraucher verunsichert. Gerade heute, in der Zeit der globalisierten Märkte, sehnen sie sich nach Sicherheit, nach Heimat. Und sie wollen nachvollziehen

Woher weiß der Kunde wirklich, ob ein Produkt auch wirklich hier angebaut wurde?

können, woher eine Ware kommt", weiß Waskow. Und genau das geht beim Bauern im nächsten Dorf oder eben auf dem Wochenmarkt wesentlich besser als im Supermarkt. Doch was ist überhaupt „die Region"? Und woher weiß der Kunde wirklich, ob ein Produkt auch wirklich hier angebaut wurde? Die Antwort auf diese Frage ist schwierig, da es keine gesetzliche Regelung gibt, räumt Waskow ein. So könne es durchaus sein, dass die

Kirschmarmelade „aus der Heimat" zwar im eigenen Bundesland hergestellt wurde, die Kirschen selbst aber aus Asien stammen – und erst nach wochenlangem Transport per Schiff und Lastwagen „in die Heimat" gelangten. „Speziell bei Obst und Gemüse der Saison hingegen kann ich auf dem Wochenmarkt ziemlich sicher sein, dass es auch wirklich von einem Hof aus der Region stammt", sagt Waskow. Stammt die Ware dann noch aus Bio-Anbau, kann der Kunde relativ sicher sein, nachhaltig zu handeln. So wie auch Frank Waskow: Der passionierte Radfahrer fährt selbst am liebsten mit dem Fahrrad zum Wochenmarkt. „Das ist doch ideal", sagt er. „Da erspare ich mir die lästige Parkplatzsuche." »

» Doch es geht noch frischer – und noch direkter als mit dem Einkauf auf dem Marktplatz. Zum Beispiel mit der eigenen Ackerparzelle, dem Gemüseanbau im heimischen Garten – oder einfach mitten in der Stadt. X-Cited zeigt einige Möglichkeiten der regionalen Frischwarenversorgung:

» Der (Bio-)Markt

Es gibt ihn noch, den guten alten Wochenmarkt vor dem Rathaus oder der Kirche. Und der Open-Air-Einkauf gewinnt wieder zunehmend an Fans. Ein wesentlicher Vorteil: Der Verbraucher kann gezielt darauf achten, nur Waren aus regionalem Anbau zu wählen. Zudem gibt es heute an vielen Orten teilweise oder sogar komplett auf „Bio“ ausgerichtete Wochenmärkte. Wichtig: Speziell saisonale Ware stammt mit hoher Sicherheit aus regionalem Anbau. Die Tomate im Dezember hingegen wohl kaum. Im Zweifel nachfragen!

» Der Hofladen

Noch schneller und direkter als der Einkauf auf dem Markt ist der direkte Gang zum Erzeuger. Viele Bauern betreiben einen eigenen Laden auf ihrem Hof, den Hofladen also. Ob Milch, Eier, Obst, Gemüse oder Fleisch – hier bieten sie ihre Erzeugnisse direkt an, auch in weiterverarbeiteter Form wie Quark, Käse, Marmelade und mehr. Oft umfasst das Angebot zudem viele weitere Produkte von anderen Anbietern aus der Region. Dadurch kann so mancher Hofladen durchaus mit dem Supermarkt mithalten. Und auch die Kids freuen sich immer über einen spannenden Besuch auf dem Bauernhof.

» Urban Gardening

Sie wollen Obst und Gemüse aus eigenem Anbau, doch leider fehlt Ihnen das Haus mit Garten dazu? Genau deshalb ist heute „Urban Gardening“ angesagt – der Gemüseanbau in der Stadt. Klassisch eignet sich dazu natürlich vor allem der berühmt-berüchtigte Kleingarten. Immer beliebter werden aber auch Gemeinschaftsgärten. Oft wird auch in mobilen Hochgärten gepflanzt, die etwa auf kostenlos oder günstig zu nutzenden Brachflächen in der Stadt aufgestellt werden. Praktischer Vorteil: Soll auf der Brachfläche gebaut werden, können diese etwa palettengroßen Anlagen einfach an einen anderen Standort gebracht werden. Besonders spannend: Beim „Guerilla Gardening“ kapern die Bürger städtische Flächen, wie zum Beispiel das Blumenbeet vor dem Mehrfamilienhaus in der Altstadt. Und auch wenn es dann nicht mehr wirklich „Guerilla“ ist, sprechen Sie ein solches Vorhaben vielleicht vorher besser mit dem städtischen Gartenbauamt ab. Oft freut sich die Stadt über die Unterstützung bei der Pflege ihrer Beete.

» Der eigene Acker

Wenn schon selbst anbauen, dann auch richtig? Dann mieten Sie sich doch einfach gleich einen eigenen Acker. Anbieter wie „meine ernte“ **(www.meine-ernte.de)** oder „Eigenes Feld“ **(www.eigenes-feld.de)** bieten genau das: eine eigene Parzelle in einem großen Gemüsegarten. Neben frischer Ware aus eigener Produktion hat dieses Modell einen weiteren großen Vorteil: der Landwirt pflanzt die Gärten vor und steht bei Fragen mit seinem Rat zur Seite. So müssen Sie nur noch gießen und Unkraut jäten – und am Ende die Früchte der Arbeit ernten. „meine ernte“ bietet diesen Service bereits an 26 Standorten quer durch die Republik, von Hamburg bis Stuttgart und Aachen bis Berlin. Die Experten von „Eigenes Feld“ kommen auf Wunsch sogar nach Hause, und legen in Ihrem Garten ein Gemüsefeld an. Und wer weiß, vielleicht ist ein Bauer in der Nähe Ihres Wohnorts ja auch bereit zu solch einem Konzept. Fragen kostet jedenfalls nichts. ■

SPEEDairo RS

- Klappvisier
- Automatische Anpassung an wechselnde Lichtverhältnisse
- Brillenträger geeignet
- Hervorragende Passform und Belüftung durch kontaktlosen Sitz

WWW.CASCO-HELME.DE

Promotion

Testsiegerhelme

made in Europe

Der Activ TC von CASCO ist Testsieger des letzten Stiftung Warentest-Helmtests (5/2012). Er überzeugt die Tester nicht nur am meisten in Sachen Komfort und Handhabung, sondern punktet auch in der Rubrik Unfallschutz. Doch was macht den Activ TC eigentlich so sicher? CASCO ist dank aufwendigem Herstellungsverfahren Spezialist für Helme mit erweiterter Schutzzone am Hinterkopf. Unfallforscher sind sich einig, dass dieser Bereich sehr wichtig ist. Bis zu 20 Prozent aller tödlichen Kopfverletzungen liegen im Bereich hinter dem Ohr (Quelle: ZDF Wiso, 31.03.2014). Das weit nach unten gezogene Heck ist typisch für CASCO-Helme. Es verbindet gemäß Firmenslogan „The Style of Protection" Funktionalität mit Design. Einen CASCO-Helm erkennt man aber nicht nur an seiner wenig auftragenden runden Form. Kennzeichnend sind auch die CASCO-Streifen, die über den gesamten Helm verlaufen. Beim Activ TC gibt CASCO die Möglichkeit, die farbigen Streifen je nach Outfit oder Lieblingsfarbe im Handumdrehen auszutauschen. Dank der 21 von CASCO angebotenen Farben hat man mit nur einem Helm den passenden Begleiter für jedes Outfit. Und der Clou: Die CASCO-Streifen sind reflektierend und erzeugen eine 360° Rundumsichtbarkeit des Radlers bei Dämmerung und trübem Wetter und das ganz umweltfreundlich und zuverlässig ohne Batterien.

Innovativ zeigt sich das Familienunternehmen auch bei seinen Visierhelmen SPEEDairo und SPEEDster. Sie ermöglichen dem Radfahrer herausragenden Komfort durch eine rundlose uneingeschränkte breite Sicht, Zugfreiheit an den Augen und dem umfassenden Schutz vor Sonne, Wind, Niederschlag und Insekten. Das hochklappbare Visier und die selbsttönenden Scheiben der RS Variante sind dabei das i-Tüpfelchen.

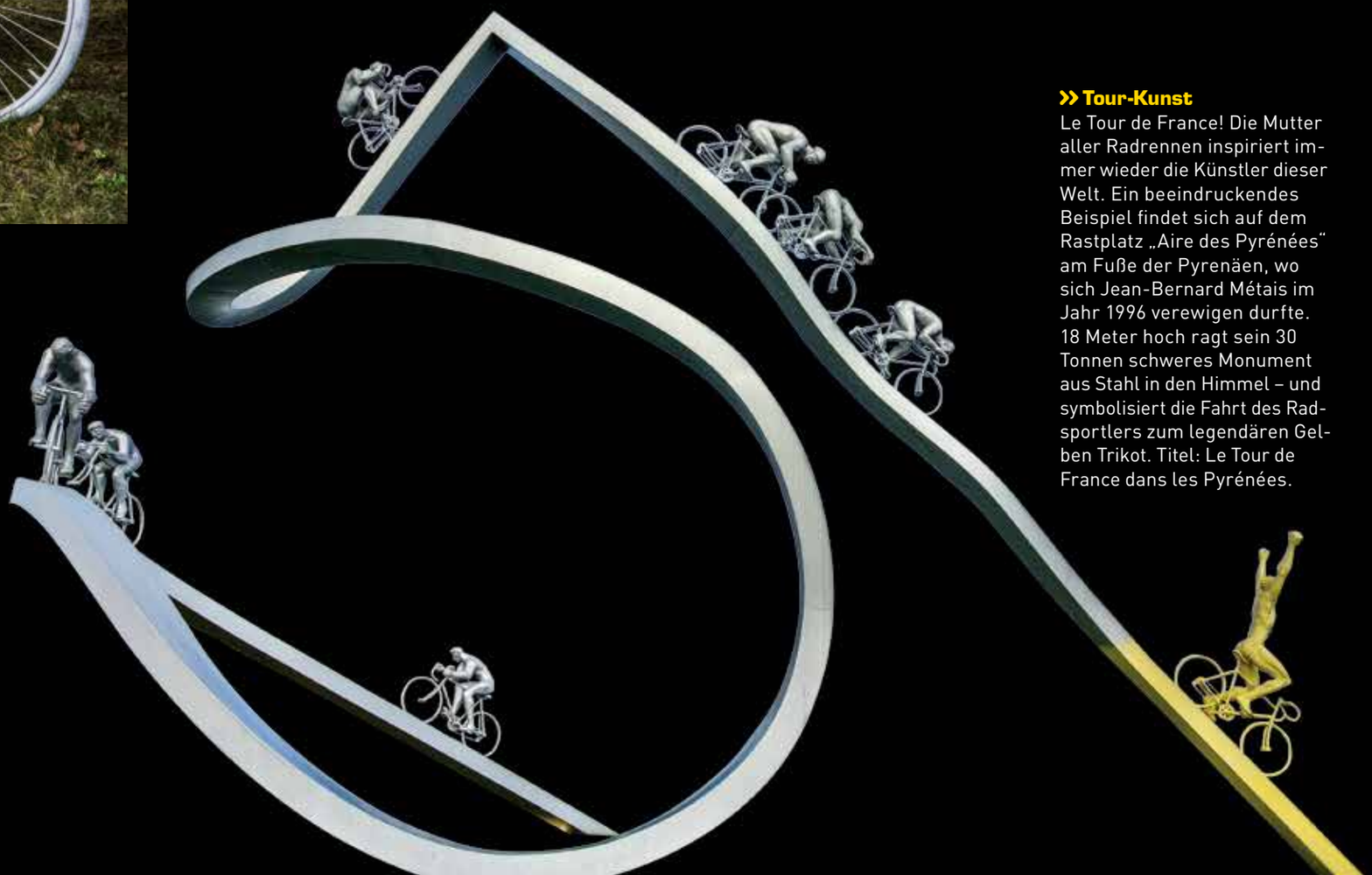
Auch bei der Unternehmensstrategie hebt sich CASCO deutlich vom Standard ab. Entgegen dem aktuellen Trend, in Fernost zu produzieren, stammen alle CASCO-Produkte aus dem familieneigenen Werk in Satu Mare. Durch die Herstellung im eigenen Werk in Europa kann CASCO hervorragende Qualität gewährleisten. Das Unternehmen ist so in der Lage, die komplette Kontrolle über den Produktionsprozess zu übernehmen und den ausschließlichen Einsatz hochwertiger Materialien sicherzustellen, die pri-

BIKE Art

Große Kunst auf zwei Reifen

Ghost Bike in Bonn-Beuel

Ghost Bikes
Strahlend weiß stehen sie am Straßenrand. Doch die reine Schönheit hat einen tragischen Hintergrund. Das „Ghost Bike" ist ein Mahnmal auf zwei Rädern. Es erinnert daran, dass an dieser Stelle ein Fahrradfahrer ums Leben gekommen ist. Diese Idee des Gedenkens kommt aus den USA, doch auch in Deutschland sieht man die Räder für Engel immer öfter. Leider!



Tour-Kunst
Le Tour de France! Die Mutter aller Radrennen inspiriert immer wieder die Künstler dieser Welt. Ein beeindruckendes Beispiel findet sich auf dem Rastplatz „Aire des Pyrénées" am Fuße der Pyrenäen, wo sich Jean-Bernard Métais im Jahr 1996 verewigen durfte. 18 Meter hoch ragt sein 30 Tonnen schweres Monument aus Stahl in den Himmel – und symbolisiert die Fahrt des Radsportlers zum legendären Gelben Trikot. Titel: Le Tour de France dans les Pyrénées.

Ghost Peloton
Atemberaubende Bilder brannten zahllose Sportler bei diesem Projekt in die Nacht. Anlässlich des Starts der Tour de France 2014 in Großbritannien jagten sie mit LED-bestückten Rädern durch die Dunkelheit. **Das spektakulär schöne Ergebnis gibt es hier im Video:**

Unter Strom

Das E-Bike im Alltags-Check

Das E-Bike erobert die Straßen. Aber wie alltagstauglich sind die Fahrräder mit eingebautem Rückenwind wirklich? X-Cited hat's ausprobiert, im ganz normalen Alltags-Wahnsinn eines Familienvaters.

» 6:00 Uhr 0 km 100 % Akku

Der frühe Vogel kommt aus den Federn. Kinder wecken, Frühstücken, Morgentoilette und der Tag kann kommen.

» 7:30 Uhr 0 km 100 % Akku

Auf zur Kita – mit E-Bike und Kinderanhänger. Gut 50 kg müssen ich und mein Bike jetzt ziehen. Aber der frisch geladene Akku steht voll im Saft.

» 7:43 Uhr 4,4 km 90 % Akku

Die wertvolle Fracht hätten wir erfolgreich abgeliefert. Jetzt bleibt der Anhänger stehen. Mein E-Bike ist endlich frei – und bedankt sich mit einem spritzigen Auftritt.

» 8:24 Uhr 10,2 km 85 % Akku

Vor dem Bürostress noch ein Abstecher ins Lieblingscafé, Zeitung lesen und Cappuccino genießen. Ganz wichtig: Das wertvolle E-Bike hab ich von meinem Sessel aus immer im Blick.

» 8:59 Uhr 11,2 km 83 % Akku

Ab ins Büro. Das Bike steht sicher im Innenhof, der Akku kommt mit rein.

» 12:00 Uhr 14,6 km 79 % Akku

Endlich Mittag. Ich bin mit einem alten Schulfreund zum Essen verabredet. Und diesmal muss ich das Rad schweren Herzens unbeaufsichtigt lassen. Aber immerhin ziemlich sicher abgeschlossen.

» 12:50 Uhr 17,9 km 76 % Akku

Back in the office. Praktisch: Nach der kurzen Verdauungsfahrt liegt das Essen gar nicht so schwer im Magen – und der Kopf ist frei.

» 14:30 Uhr 24,8 km 66 % Akku

Tschüss Chef, die Kinder warten. Also ab zur Kita. Weiter geht's zum Schwimmbad. Das Ziel lautet: Seepferdchen.

» 15:10 Uhr 31,2 km 49 % Akku

Mit Anhänger nebst Insassen am Heck fährt mein Bike nicht mehr ganz so schwungvoll. Aber immer noch zehn Mal angenehmer als ohne die unterstützende Motorpower. Am Schwimmbad angekommen, muss das E-Bike natürlich draußen bleiben. Aber die nette Dame an der Kasse verspricht, es durchs Fenster im Blick zu behalten.

» 16:30 Uhr 33,1 km 46 % Akku

Nach dem Schwimmen fordern die Kids vehement einen Spielplatzbesuch ein. Woher nehmen die eigentlich diese Energie?

» 17:15 Uhr 34,2 km 43 % Akku

So, genug getobt. Wir müssen schließlich noch einkaufen auf dem Weg nach Hause.

Willkommen daheim! Das Bike

» 18:00 Uhr 35,2 km 40 % Akku

hat seinen Dienst für heute getan, darf sich jetzt erholen und den Akku wieder aufladen. Ich noch nicht!

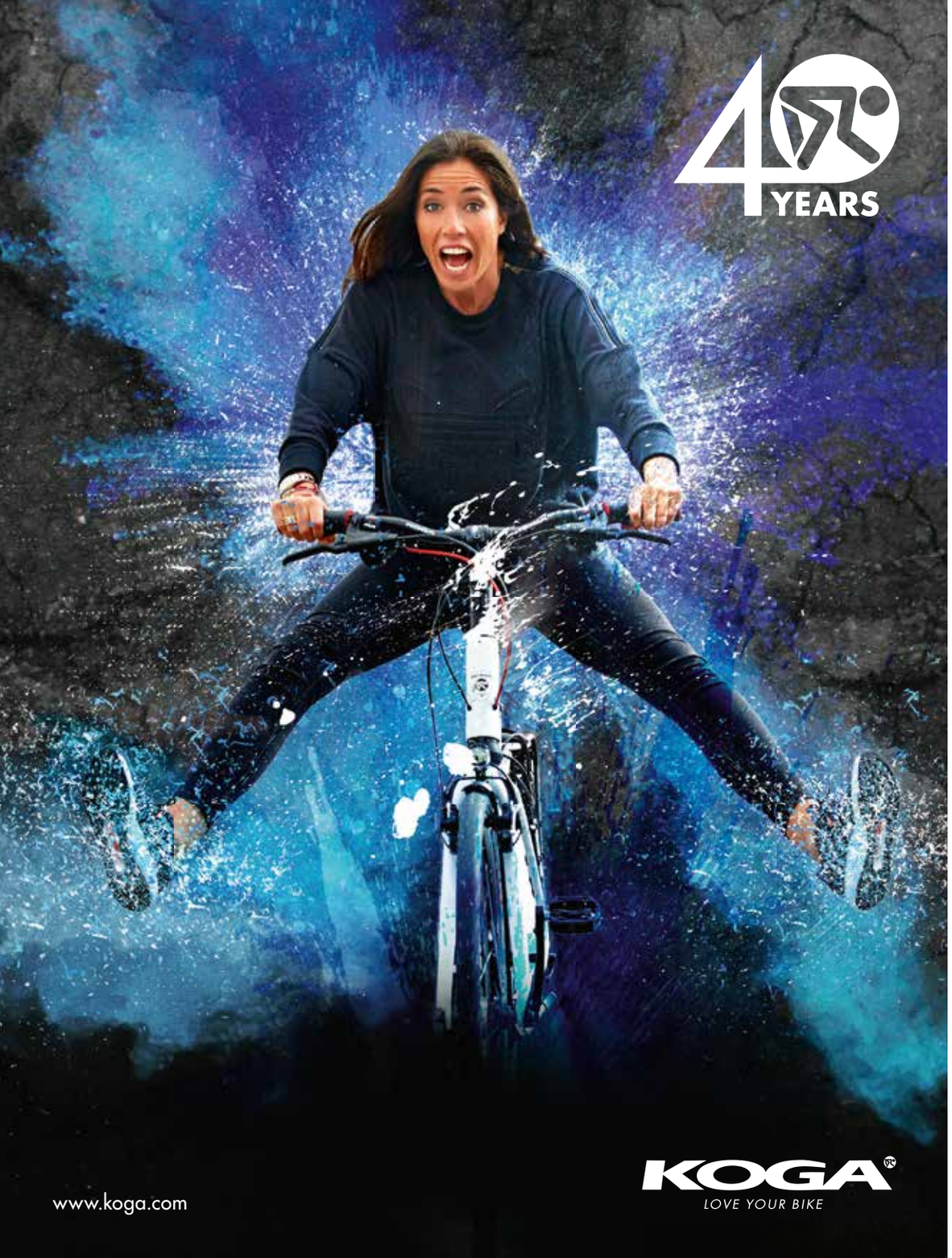
» Fazit

Deutlich schneller als mein „normales" Rad bringt mich das E-Bike durch den Alltag. Besonders mit dem schweren Anhänger im Schlepptau ist die Zusatzpower aus dem Motor ein wahrer Segen. Angst vor dem leeren Akku? Mitnichten. Selbst bei ständiger Fahrt auf voller Unterstützungsstufe hat die Batterie am Abend noch ordentliche Reserven. Nur aus den Augen lasse ich das nicht ganz billige Bike ungern. Und wenn, dann bitte möglichst sicher abgeschlossen.

FLYER T8.1

Panasonic Mittelmotor 250 W · 8-Gang Shimano Nexus Nabenschaltung
540 Wh Akku · Magura HS 33 Hydraulische Felgenbremse

3.299 EUR



Promotion

Auf in die Zukunft

Bei KOGA stellen wir die besten und schönsten Fahrräder für die Menschen her, für die Qualität eine Leidenschaft ist. Das ist jeden Tag aufs Neue die Herausforderung, der sich KOGA stellt. Fahrräder, die für ein ultimatives Fahrraderlebnis sorgen. Früher, jetzt und in der Zukunft, denn technische und ästhetische Innovationen gehen immer weiter. Um nicht zu sagen ... wir fahren immer gerne voraus!

Wir bauen die Fahrräder speziell für Sie. Ob Sie nun täglich damit zur Arbeit fahren, atemberaubende Reisen machen oder sportlich auf der Radrennbahn oder auf Single Trails richtig reintreten ...
KOGA-Fahrräder sind pur und echt und werden mit Blick fürs Detail vollständig von Hand in Heerenveen (NL) aufgebaut. Handwerk also! Ein Monteur ist zu 100 Prozent verantwortlich für die komplette Montage. Von Mensch zu Mensch! Diese optimale Verbundenheit findet sich im exklusiven Resultat Ihres KOGA-Fahrrads wieder.
Gemeinsam stehen wir für unverkennbaren Lifestyle und bilden eine stabile Community, in der Radfahrspaß unter allen Umständen zentral steht. Spricht Sie das an? Dann gehört KOGA zu Ihnen und Sie zu KOGA.

RESEARCH & DEVELOPMENT
Unser Ausgangspunkt beim Entwickeln eines neuen Modells ist immer, das beste Produkt für den passionierten (und viel fahrenden) Fahrer herzustellen. Wir widmen der Ausstattung große Aufmerksamkeit und integrieren die Ausstattungsteile fließend und harmonierend. Ist das mit den bestehenden Teilen nicht möglich, entwickeln wir sie selbst. Das verleiht unseren Fahrrädern den typischen Look und die stilvolle Ausstrahlung. Less is more!

QUALITY CENTER
KOGA bietet eine kompromisslose Garantie für Qualität. Wir haben viel in ein eigenes Testlabor investiert, in dem ein Team von Spezialisten die Materialien schwersten Tests unterzieht. So sind wir imstande, langlebige und wartungsarme Fahrräder zu bauen.

VON HAND GEBAUTE PERFEKTION
Alle KOGA-Fahrräder werden von Hand in unserer Niederlassung in Heerenveen (NL) gebaut. Dabei ist ein Monteur für die komplette Montage eines Fahrrades zuständig. Das „handbuilt by KOGA"-Logo auf dem Rahmen garantiert diese einzigartige Vorgehensweise. Von Mensch zu Mensch. Die enge Beziehung zum Produkt sieht man am Resultat: Perfektion bis in die Finessen.

100 PROZENT
KOGA führt an allen in Heerenveen gefertigten Fahrrädern eine intensive Qualitätsprüfung durch. Die Fahrräder werden dabei ausnahmslos einer intensiven Einzelkontrolle unterzogen, um sicherzustellen, dass sie den hohen Qualitätsanforde-

Apps und Gadgets

GUT GEFÜHRT

Die Papierkarte war gestern. Heute zeigt das Smartphone dem Fahrradfahrer, wo es langgeht. X-Cited stellt drei Navigations-Apps für Apple und Android vor – und das passende Zubehör.

Nützliche Fahrrad-Apps

Komoot

Systeme: Apple, Android
Preis: gratis inkl. einer Kartenregion, weitere Regionen ab 3,59 EUR, komplettes Kartenpaket für weite Teile Westeuropas: 29,99 EUR

Die clevere App erstellt anhand des ausgewählten Fahrerprofils selbständig Touren und liefert gleich die Navigation dazu. Je nach Wahl bietet Komoot Touren von A nach B oder Rundtouren. Vor dem Start gibt es detaillierte Infos über Länge, Höhenprofil und geschätzte Dauer der Tour, dazu Infos über Straßenbeläge und Sehenswürdigkeiten an der Strecke. Und nach der Tour können Strecke, persönliche Highlights und unterwegs geknipste Schnappschüsse gleich bei Facebook gepostet werden.

Naviki

Systeme: Apple, Android
Preis: gratis, Navigationspaket 3,59 EUR, Routenplanung für Touren, MTB oder Rennrad ab 3,59 EUR, inkl. aller In-App-Käufe 17,95 EUR

In der kostenlosen Basisversion berechnet die intuitive App schnell und einfach den Weg von A nach B und zeigt ihn nebst grundlegenden Informationen live in der Karte an. Eine echte Navigation inkl. Sprachsteuerung kostet allerdings extra, genau wie eine speziell auf das Rennrad, das MTB oder das Trekkingrad abgestimmte Tourenplanung. Etwas aufdringlich wirkt die in der Gratisversion sporadisch aufpoppende Werbung. Praktisch: Touren können auch vorab am PC geplant und anschließend in die App geladen werden.

ADFC Sternerouten

Systeme: Apple, Android
Preis: 2,39 EUR (Android), 2,69 EUR (Apple)

Die App des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Clubs (ADFC) umfasst 47 von Experten geprüfte und ausgezeichnete Touren. Zu jeder Route gibt es detaillierte Informationen über Streckenverlauf, Höhenprofil, Sehenswürdigkeiten und mehr. Auch fahrradfreundliche Bett+Bike-Unterkünfte sowie Fahrradhändler in der Nähe werden aufgezeigt und können gezielt angesteuert werden. Die Tour selbst kann anhand der Karte nachgefahren werden, eine aktive Navigation gibt es jedoch nicht. Nachteil: Die 47 Touren werden ausschließlich in Reihenfolge der Bewertung angezeigt, eine Darstellung aller Touren in einer

Gadgets

Lenker-Halterung
Während der Fahrt mit dem Smartphone in der Hand herumfuchteln? Besser nicht! Zum Glück gibt es eine breite Auswahl passender Smartphone-Halter. **Tipp:** Wählen Sie eine wasserfeste Hülle. Zum Beispiel Topeak Weatherproof RideCase plus RideCase Mount (01) **59,95 EUR**

Extra-Power
Der Einsatz als Fahrradnavi kostet ordentlich Strom. Frische Power liefern handliche Auflade-Packs wie etwa das Goal Zero Switch 8 (02) inkl. Solarzellen zum Wiederaufladen **99,99 EUR**. Völlig ohne Ladestandsorgen fahren Sie mit einer vom Nabendynamo gespeisten Ladeeinheit wie dem USB-Werk von Busch+Müller (03) **99,95 EUR**.

Fingerspitzengefühl
Bloß keine kalten Finger kriegen, aber trotzdem das Smartphone bedienen können? Spezielle Touchscreen-Handschuhe machen's möglich. So wie der Reinbek von Roeckl (04) **39,95 EUR**.

Alles im Blick
Im Wortsinn wegweisend: Moderne GPS-Radcomputer wie der Edge 1000 von Garmin (05) ab **499 EUR** bieten nicht nur eine detaillierte Streckenführung, sie zeichnen auch noch alle erdenklichen Daten rund um die Tour auf. Darunter Strecke, Geschwindigkeit und sogar die erbrachte Leistung des Radfahrers, vorausgesetzt, ein entsprechender Leistungsmesser wie etwa das Garmin Vector Pedal (05) ab **849 EUR** ist an Bord. Der Edge 1000 lässt sich zudem mit dem Smartphone koppeln und informiert dann etwa über Anrufe oder SMS. Und via Livetracking können Freunde und Verwandte sehen, wo der Radfahrer gerade unterwegs ist.

01

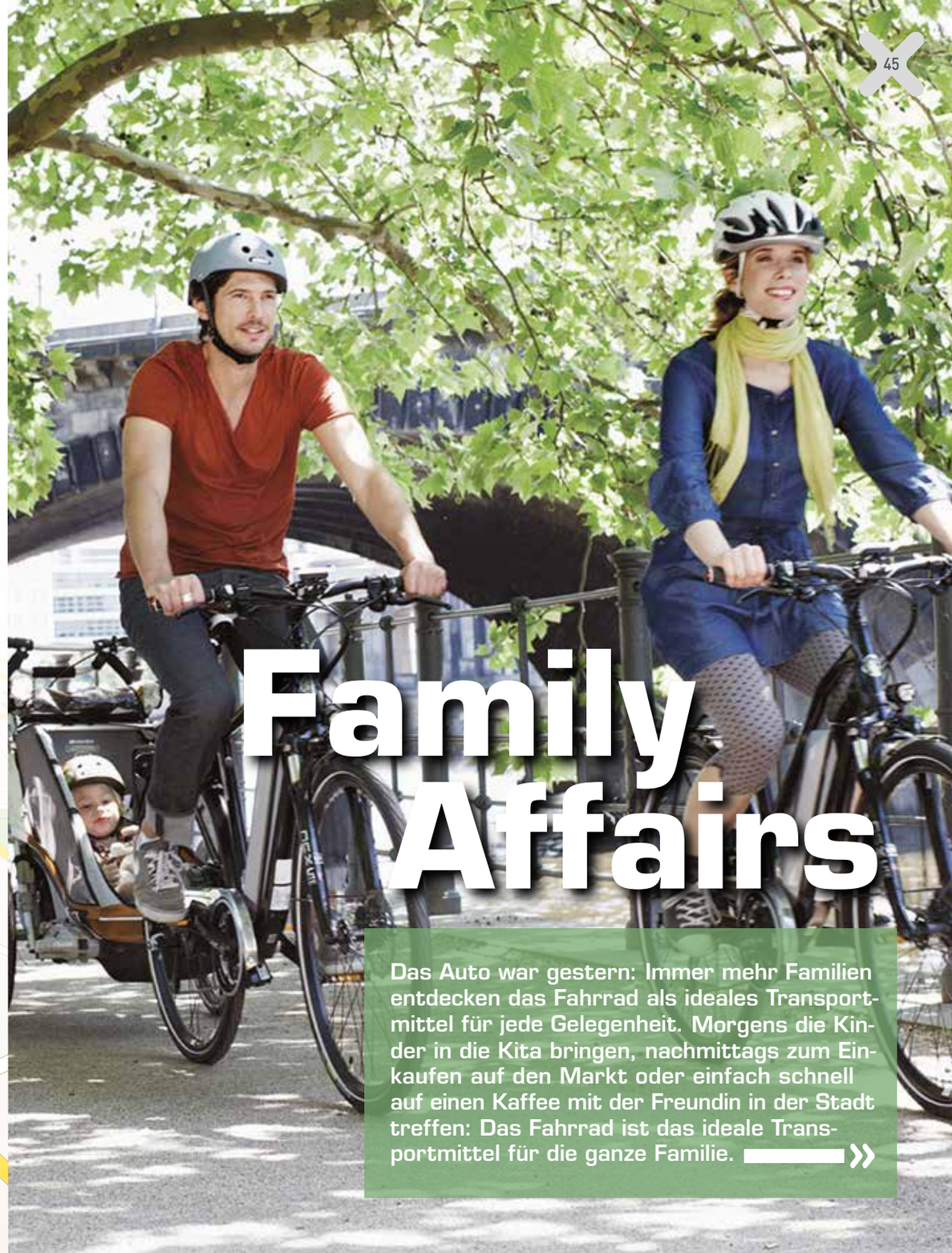
02

03

04

Spezielle Beschichtung zum Bedienen von Smartphones

05



Family Affairs

Das Auto war gestern: Immer mehr Familien entdecken das Fahrrad als ideales Transportmittel für jede Gelegenheit. Morgens die Kinder in die Kita bringen, nachmittags zum Einkaufen auf den Markt oder einfach schnell auf einen Kaffee mit der Freundin in der Stadt treffen: Das Fahrrad ist das ideale Transportmittel für die ganze Familie.

» Ganz gleich, ob es ins Büro, in die Schule oder zum Fußballtraining geht: Das Rad ist immer einsatzbereit.

Dabei spart es die lästige Parkplatzsuche und schont sowohl die Umwelt als auch den Geldbeutel. Schließlich ist

Das Fahrrad schont sowohl die Umwelt als auch den Geldbeutel.

selbst ein Oberklasse-Fahrrad nicht nur in der Anschaffung deutlich günstiger als ein Auto, auch im Unterhalt fallen für das Zweirad kaum nennenswerte Kosten an. Kein Wunder also, dass heute immer mehr Familien komplett auf ein Auto im Haushalt verzichten. Stattdessen geht der Trend zum Zweit- oder gar Drittrad. Dabei ist das Fahrrad ein treuer Begleiter in allen Lebenslagen. Denn auch wenn die Kinder noch nicht selbst in die Pedale treten können, sind sie mit von der Partie. Und zwar als kleine Passagiere auf dem Kindersitz oder im immer beliebter werdenden Kinderanhänger. Der ist mit ein paar Handgriffen ans Fahrrad gekoppelt und befördert die wertvolle Fracht sicher, bequem und geschützt vor Wind und Wetter. Denn anders als der Kindersitz lässt sich der Anhänger schnell wind- und regendicht schließen. Sollten Papa oder Mama tatsächlich mal stürzen, fallen die Kinder zudem nicht gleich mit um, sondern sitzen sicher in ihrer Fahrgastzelle. Zudem bietet so ein Anhänger meist noch genug Platz, um etwa den kleinen Einkauf problemlos unterzubringen. Und für den Spaziergang

Der Trend geht zum Zweit- oder gar Drittrad.

im Park oder den Einkaufsbummel in der City können viele Modelle mit wenigen Handgriffen in einen komfortablen Kinder-Buggy verwandelt werden.

Besonders praktisch sind die Anhänger übrigens in Kombination mit einem E-Bike als Zugmaschine (siehe Seite 40). Denn dank der zusätzlichen Elektro-Power spüren Sie die Zuladung am Heck kaum noch. So lassen sich auch längere Wege problemlos mit dem Fahrrad bewältigen. **Wichtig:** Kinderanhänger dürfen nur mit E-Bikes gezogen werden, die bis zu einer Geschwindigkeit von maximal 25 km/h unterstützen. Für die schnelleren, sogenannten S-Pedelecs, sind die Anhänger nicht zugelassen.

» Darauf sollten Sie achten

Welcher Anhänger ist der richtige? Schließlich tummeln sich mittlerweile zahlreiche Anbieter mit vielen unterschiedlichen Modellen auf dem Markt. X-Cited erklärt, worauf Sie beim Kauf eines Kinderanhängers achten sollten:

Ein- oder Zweisitzer

Wie viel Platz darf es denn sein? Anhänger mit einem Sitzplatz sind leichter, wendiger, sparen etwas Platz und in der Regel auch ein paar Euro bei der Anschaffung. Mit dem Zweisitzer kann indes nicht nur das vielleicht noch geplante Geschwisterchen mitfahren, Sie können auch ohne Probleme mal einen Freund Ihres Kindes mitnehmen. Und auch beim Abstecher zum Supermarkt ist das zusätzliche Platzangebot ein Segen.

Ein- oder zweispurig

Weit verbreitet sind die klassischen Anhängermodelle mit zwei Rädern, wie sie Marken wie Croozer oder Thule anbieten. Vorteil: Sie kippen nicht um und lassen sich mit passenden Vorderrädern zum Kinderwagen umrüsten. Wer indes auch mal etwas sportlicher unterwegs sein will, setzt auf die einspurige Variante wie den Singletrailer von tout terrain. Er ist deutlich wendiger und bietet dank Luftdämpfung hohen Komfort. Nachteil: Der Singletrailer ist deutlich teurer als die gängigen Modelle mit zwei Rädern – und er bietet nur einen Sitzplatz.

Komfort

Besonders hohen Wert sollten Sie auf den Komfort legen, damit die Kinder im Heck auch auf längeren Touren gemütlich reisen. Achten Sie auf bequeme Sitze und eine gute Federung. Einen wesentlichen Einfluss auf den Komfort in der Kabine haben auch die Reifen. So bieten Ballonreifen mit hohem Volumen zusätzliche Federung. **Wichtig:** Nicht zu hart aufpumpen. »

Ausstattung

Ob Buggy, Jogger oder sogar Ski-Schlitten: Moderne Kinderanhänger lassen sich auf vielfältige Art und Weise nutzen. Vorausgesetzt, das Zubehör stimmt. Überlegen Sie deshalb vor dem Kauf genau, für welche Zwecke Sie den Anhänger einsetzen werden und ob das entsprechende Zubehör

Überlegen Sie deshalb vor dem Kauf genau, für welche Zwecke Sie den Anhänger einsetzen werden.

verfügbar ist. Sinnvoll können vor allem spezielle Babyschalen oder -hängematten für die ganz Kleinen sein oder wärmende Fußsäcke für die Fahrt in Herbst und Winter. Mancher Hersteller liefert seine Modelle übrigens von vornherein mit umfangreicher Ausstattung.

Platzbedarf

Muss sich der Anhänger daheim im Hausflur „dünn machen" oder soll er vielleicht auch mal im Auto transportiert werden? Dann achten Sie darauf, dass sich das Modell Ihrer Wahl platzsparend zusammenfalten lässt. Und zwar idealerweise mit wenigen Handgriffen.

Alternative: Lastenräder

Eine praktische Alternative zum Fahrradanhänger ist das Lastenrad. Speziell moderne Elektromodelle wie das Load von Riese & Müller machen die Fahrt zum Vergnügen. Großer Vorteil: Da sich die Ladefläche vor dem Fahrer befindet, hat er die Kids immer im Blick. Und die Ladefläche selbst lässt sich nicht nur mit praktischem Doppel-Kindersitz und Verdeck ausstatten. Auch Transportwannen oder abschließbare Boxen sind als Zubehör erhältlich. Zudem eignet sich die Ladefläche auch ohne Box perfekt zum Transport von Getränkekästen, Einkaufskorb und mehr.

Kids on Bikes

Doch so schön und praktisch es in Lastenrad oder Fahrradanhänger auch ist, irgendwann werden die Kinder flügge. Dann wollen sie auf ihren eigenen zwei Reifen die Welt erkunden. Und damit können sie eigentlich gar nicht früh genug anfangen. Denn der Einsatz auf dem

Der Einsatz auf dem Zweirad macht nicht nur Spaß, er fördert auch Koordination und Körperbeherrschung.

Zweirad macht nicht nur Spaß, er fördert auch Koordination und Körperbeherrschung der Kinder. Den idealen Einstieg in die Welt des Fahrrads bietet dabei die Kombination aus Dreirad und Laufrad. Denn auf dem

Dreirad lernen die Kleinen, wie sie richtig lenken und in die Pedale treten. Und auf dem Laufrad trainieren sie die nötige Balance fürs Fahrrad. So fällt der Umstieg ab etwa drei Jahren gar nicht mehr schwer. **Wichtig:** Begleiten Sie Ihr Kind bei den ersten Fahrversuchen, aber üben Sie keinen Druck aus. Denn wenn Sie den kleinen Fahrschüler überfordern, leidet der Spaß. Und dann kann das Fahrrad schnell vom geliebten Spielzeug zum ungewünschten Objekt degradiert werden. Auf den Einsatz von Stützrädern können und sollten Sie übrigens getrost verzichten. Sie schaden mehr, als sie helfen, weil sie dem Kind ein falsches Gleichgewichtsgefühl vermitteln. Ohne Stütz-

Auf den Einsatz von Stützrädern können und sollten Sie übrigens getrost verzichten.

räder hat der Nachwuchs ganz schnell raus, wie das mit der Balance funktioniert. Und dann können sie starten, die Fahrradtouren mit der ganzen Familie. Dabei dürfen Sie den Kleinen ruhig schon eine ganze Menge zutrauen. Denn bereits im Alter von drei, vier Jahren schaffen Kinder ohne Probleme ein paar Kilometer. Besonders dann, wenn das Ziel der Tour die Lieblingseisdiele ist. ■

FAMILIEN FUHRPARK

01: FAHRRADANHÄNGER Thule Chariot Cougar 2, komfortabler Allrounder mit üppigem Platzangebot. **02: CARGO-BIKE** Riese & Müller Load, praktisches Elektro-Lastenrad mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten. **03: KINDERFAHRRAD** S'Cool Rennrad 14", Laufrad und Fahrrad in einem: Ist das Kind dem Laufradalter entwachsen, wird die Treteinheit einfach nachgerüstet.

Das E-Bike als Alternative zum Zweitwagen

Elektrofahrräder sind bei einem jüngeren Publikum und vor allem auch bei Frauen salonfähig geworden. Sie prägen zunehmend das Stadtbild. Und ein Ende dieses Trends ist nicht abzusehen.

Zügig und dennoch frisch bei der Arbeit ankommen, den Einkauf nach Hause transportieren, eine ausgiebige Radtour am Wochenende oder gar einen Abstecher in die Berge machen: Das Bild vom rüstigen Rentner auf einem Sonntagsausflug mit dem E-Bike verblasst immer mehr. Denn die Fahrräder mit Elektroantrieb werden bei jungen Leuten immer beliebter, was sich auch an dem in den vergangenen Jahren deutlich gesunkenen Durchschnittsalter der Käufer (unter 50 Jahre) zeigt.
Gemäß Brancheninsidern ist der bekannte Tiefeinsteiger zwar nach wie vor äußerst beliebt und macht auch einen Großteil des Marktes aus, aber auch das Feld für ein urbanes Publikum mit sportlichen E-Mountainbikes und stylischen E-Bikes wächst stetig. Diesen Wandel haben inzwischen auch die Hersteller erkannt.

E-Bike statt Zweitwagen
Simon Lehmann, CEO des Schweizer E-Bike-Pioniers „Flyer", sieht insbesondere im urbanen Bereich ein enormes Potential. Er ist davon überzeugt, dass E-Bikes künftig eine noch wichtigere Alternative zum Zweitwagen werden. Gerade in Städten sei man mit dem Fahrrad oft schneller am Ziel als mit dem Auto und einen Parkplatz müsse man auch nicht suchen. „Die Käufer schätzen die Freiheit und die Flexibilität, die ihnen das E-Bike gibt", ist Simon Lehmann überzeugt. Eine aktuelle Studie aus der Schweiz zeigt, dass rund 40 Prozent aller gefahrenen E-Bike-Kilometer früher mit dem Auto zurückgelegt wurden. Flyer hat auf den Trend reagiert und im Modelljahr 2015 mit dem Stadtflitzer „Flogo" und der „TS-Serie" zwei Modelle auf den Markt gebracht, die ganz klar eine urbane Kundschaft im Fokus haben. Gemäß Simon Lehmann ist die Nachfrage nach diesen beiden Modellen überdurchschnittlich hoch.
Immer mehr Fahrradhersteller mischen im E-Bike-Geschäft mit, um das brachliegende Potential zu bearbeiten. In den letzten Monaten und Jahren wurden daher nicht nur bei der Technik, sondern auch in puncto Design große Fortschritte erzielt. So dürften eher früher als später Fahrräder auf den Markt gebracht werden, denen man nicht mehr ansieht, dass es E-Bikes sind. Obwohl die Männer mit rund zwei Dritteln zurzeit noch klar die Mehrheit der E-Bike-Fahrer bilden, gehen Experten davon aus, dass das Verhältnis in absehbarer Zeit bei 50:50 liegen könnte.

E-Bike-Nation Niederlande
In Deutschland ist bis jetzt nur etwa jedes zehnte verkaufte Fahrrad mit einem elektronischen Hilfsantrieb ausgestattet. Da die Einsatzmöglichkeiten von E-Bikes breit gestreut sind und die Akzeptanz weiter zunimmt, ist aber davon auszugehen, dass der Elektrofahrrad-Markt auch in den nächsten Jahren weiter wachsen wird. Ein Blick über die Grenze in die Niederlande zeigt, wohin es mit den Pedelecs noch gehen könnte: Im Nachbarland sind bereits 25 Prozent aller verkauften Fahrräder E-Bikes.

TS-Serie

Der Allrounder mit **Style.**

www.flyer-bikes.com

URBAN

FLYER

Alles Elektro

Ein Rekordjahr jagt das andere: E-Bikes werden immer beliebter und machen dem Auto zunehmend Konkurrenz. X-Cited zeigt die wichtigsten Trends der neuen Saison.

Das E-Bike auf der Überholspur: Die Fahrräder mit eingebautem Elektro-Rückenwind gehen richtig ab – und zwar nicht nur auf der Straße oder dem Trail, sondern auch am Markt. Ganz gleich ob im Alltag oder in der Freizeit: Pedelec und Co. bilden eine immer stärkere Konkurrenz zum Auto. Das belegen auch die Statistiken. So rechnet der Zweirad-Industrie-Verband (ZIV) für das vergangene Jahr mit rund 450.000 verkauften E-Bikes in Deutschland. 2008 waren es noch 110.000, vor zehn Jahren gerade mal 25.000. Und auch für die Zukunft erwarten die Experten deutliche Steigerungen. Kein Wunder, schließlich werden die E-Bikes immer vielseitiger und interessanter, gleichzeitig halten die Akkus länger durch. Auch zur neuen Saison tut sich eine ganze Menge.

X-Cited zeigt die spannendsten E-Bike-Trends 2015:

Neue Motoren

Seit dem Einstieg in den E-Bike-Markt im Jahr 2011 hat Bosch sich mit seinen kraftvollen Mittelmotoren in Rekordzeit zum Platzhirsch der Branche entwickelt. Auch 2015 geben die Schwaben Gas, etwa mit der CX-Version des starken Performance-Line-Antriebs. Das reduzierte Design verleiht dem Motor eine technischere, puristische Optik und spart nebenbei auch noch 200 Gramm Gewicht ein. Doch die Konkurrenz wächst – und wird vor allem immer namhafter. So mischen neben bewährten Anbietern wie Bionx, Panasonic, Impulse und Co. inzwischen auch Yamaha, Shimano, AEG oder Brose mit. Dabei zielt etwa der Steps-Antrieb des Fahrradkomponenten-Giganten Shimano vor allem auf Stadträder. Der besonders durchzugsstarke Yamaha-Motor indes macht speziell am E-Mountainbike eine gute Figur.

Neue Computer

Einen großen Trumpf hat Bosch allerdings noch in der Hinterhand: die neue Kontrolleinheit „Nyon". Der Radcomputer erinnert auf den ersten Blick an ein Navigationsgerät fürs Auto – kann aber noch viel mehr. So weist er dem Fahrer auf dem großen, brillanten Farbdisplay selbstverständlich den Weg von A nach B. Doch der Nyon geht auch als Fitnessstudio fürs E-Bike durch, schließlich zeigt er bei Bedarf etwa Leistung, Herzfrequenz, Kalorienverbrauch und mehr an. Via Bluetooth meldet er auf dem Handy eingehende Textnachrichten. Und die gefahrenen Strecken lassen sich per Online-Portal ins Internet hochladen. Ach ja, ganz nebenbei steuert Nyon natürlich auch den Motor.

E-Bikes für alle Lebenslagen

Hunderttausende verkaufte E-Bikes im Jahr sprechen eine klare Sprache: Die motorisierten Fahrräder sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Eine wesentliche Ursache dafür ist die mittlerweile breite Produktpalette der Hersteller. So gibt es vom praktischen Tiefeinsteiger über platzsparende Kompakträder bis zum sportlichen Tourenrad keine Sparte mehr, die nicht elektrisiert wäre. Auch das Lastenrad profitiert enorm vom Elektromotor, schließlich transportiert der Fahrer mit ihm problemlos auch schwere Frachten durch die Stadt. Und wenn es mal richtig schnell gehen muss, ist das S-Pedelec zur Stelle, bei dem der Motor den Fahrer bis Tempo 45 km/h unterstützt.

Vollgas im Gelände

Doch nicht nur im Alltag, auch und vor allem im sportlichen Bereich werden die Elektroräder immer beliebter. Mittlerweile hat praktisch jeder namhafte Hersteller mindestens ein E-Mountainbike im Programm. Und die Dinger machen richtig Spaß – dabei treiben sie dem Sportler nach wie vor die Schweißperlen ins Gesicht. Denn wer richtig sportlich mit dem E-Bike unterwegs ist, strengt sich nicht weniger an, er fährt nur einfach viel schneller. Ein ganz spezieller Trend sind zudem die nagelneuen E-Fatbikes. Also elektrounterstützte Bikes auf breiten Monsterreifen. Das Fatbike selbst erobert gerade mit seinem Komfort und seiner einzigartigen Traktion die Mountainbike-Szene. Ein Kritikpunkt war bislang allerdings mitunter das hohe Gewicht dieser Fahrräder. Doch mit Elektromotor an Bord ist dieser Nachteil mehr als vergessen.

Nie mehr an die Steckdose

Akku leer? Diese Vorstellung macht so manchen E-Biker schwer nervös. Dabei bleibt ein E-Bike natürlich auch ohne Motorpower immer noch mobil. Als ganz normales Fahrrad eben, wenn auch vielleicht mit ein wenig Übergewicht. Doch die Angst vor dem leeren Akku könnte bald passé sein, zumindest wenn es nach den Forschern der Universität Mailand geht. Denn der von ihnen entwickelte Zenhus-Antrieb soll sich während der Fahrt permanent selbst aufladen – um dann bei Bedarf die nötige Zusatzpower zu liefern. Weitere Besonderheit: Der Motor ist inklusive Akku komplett ins Hinterrad integriert und kann so problemlos nachgerüstet werden. Gesteuert wird er per Smart-

Keyfacts – was Sie über E-Bikes wissen müssen

E-Bike oder Pedelec?

E-Bike! Der Begriff hat sich im Volksmund für per Elektromotor unterstützte Fahrräder durchgesetzt. Der offizielle Name lautet indes Pedelec, eine Abkürzung für Pedal-Electric-Cycle. Hier schiebt der Motor nur dann an, wenn der Fahrer auch ins Pedal tritt. Das Wort E-Bike hingegen diente ursprünglich als Überbegriff für alle per Motor angetriebenen Zweiräder, also etwa auch Elektro-Motorroller.

Funktionsweise

Beim normalen Pedelec unterstützt der Motor die Pedalkraft des Radfahrers bis zu einer Geschwindigkeit von 25 km/h. Besonders schnelle E-Bikes, die sogenannten S-Pedelecs, treiben den Fahrer gar bis 45 km/h an. Sie sind allerdings versicherungspflichtig, benötigen entsprechend ein Kennzeichen und werden straßenverkehrstechnisch wie ein Mofa behandelt. So dürfen S-Pedelecs etwa nicht auf Radwegen fahren. Zudem benötigt der Fahrer für das schnelle E-Bike einen Führerschein. E-Bike-Motoren verfügen über diverse Leistungsstufen und unterstützen den Fahrer üblicherweise mit maximal 200 Prozent. Sprich: Wer bei voller Unterstützung mit 25 km/h unterwegs ist, würde ohne Motor bei gleichem Kraftaufwand etwa 8 km/h fahren.

Motoren

Drei unterschiedliche Motorenkonzepte stehen zur Verfügung. Der Klassiker ist der Nabenmotor im vorderen Laufrad. Er ist relativ kostengünstig und problemlos nachzurüsten, dafür technisch einfach gehalten, laut und in der Regel eher schwach auf der Brust. Der Frontmotor wird heutzutage überwiegend in günstigen E-Bikes verbaut. Für die einfache Fahrt durch die Stadt reicht er in der Regel aber völlig aus.

Verbreiteter ist der Nabenmotor im Hinterrad. Er ist oft kraftvoller und bringt die Kraft dank besserer Traktion zudem effizienter auf die Straße. Der meist sehr leise arbeitende Antrieb kann allerdings, speziell in Kombination mit einem am Gepäckträger montierten Akku, sehr hecklastig wirken und dem E-Bike einen nervösen Charakter verleihen. Manche Heckmotoren verfügen über einen Rekuperationsmodus, d. h. der Akku kann durch die im Bremsvorgang gewonnene Energie wieder aufgeladen werden. Signifikant viel Energie wird dadurch allerdings nur auf sehr langen Abfahrtspassagen gewonnen.

Zum E-Bike-Standard ist mittlerweile der Mittelmotor avanciert, spätestens mit der Einführung des erfolgreichen Bosch-Antriebs. Hier sitzt der Antrieb nicht in der Nabe, sondern im Tretlager. Ein wesentlicher Vorteil ist der zentrale, tiefe Schwerpunkt. Nachgerüstet werden kann er indes nicht.

Vorderradmotor

Mittelmotor

Hinterradmotor

Was, wenn der Akku schlapp macht?

Wer nicht gerade einen Alpengipfel erklimmen oder 100 Kilometer am Stück fahren will, muss sich kaum Sorgen machen. Moderne Qualitäts-E-Bikes halten im alltäglichen Gebrauch problemlos einen ganzen Tag durch. Mindestreichweiten von 40 Kilometer im Stadtverkehr und 50-60 Kilometer auf der Tour sind Standard, bei höchster Unterstützungsstufe, wohlgemerkt. Doch auch Reichweiten im dreistelligen Bereich sind durchaus drin. Und wenn dem Akku doch der Saft ausgeht? Auch kein Problem, schließlich fährt sich das E-Bike dann immer noch wie ein ganz normales Fahrrad. Obgleich auch mit ein paar Kilo Übergewicht.

Was kostet der Spaß?

Einfache Fahrräder mit Motorpower gibt es bereits im dreistelligen Bereich. Wer allerdings ein qualitativ solides Bike mit vernünftiger Ausstattung sucht, sollte um die 2000 Euro aufwärts investieren. Grund für die vergleichsweise hohen Anschaffungskosten sind etwa die teuren Elektronikkomponenten im Motor sowie der Akku etc.

Richtig geschaltet

Je nach Einsatzzweck dominieren Naben- oder Kettenschaltung den Markt. Die Nabenschaltung eignet sich vor allem für ruhigere, genussorientierte Radler, die Kettenschaltung richtet sich eher an sportlichere Fahrer. Eine Besonderheit stellt die Automatikschaltung fürs E-Bike dar: Mit der NuVinci Harmony definiert der Fahrer seine bevorzugte Trittfrequenz, den Rest regelt die Automatik. Mit Shimanos Di2 erobert zudem auch die Elektronikschaltung das E-Bike.

Sicher bremsen

Die durch Motor, Akku und stabile Bauweise eher schweren Räder mit starkem Antrieb benötigen eine entsprechend kraftvolle Bremse. Hydraulische Felgen- oder Scheibenbremsen sollten daher an Bord sein. Herkömmliche Felgenbremsen hingegen sind eher nicht zu empfehlen. ■

ENJOY YOUR LIFE

Seit 65 Jahren begleiten uns KETTLER Produkte in unserer Freizeit und sorgen für ein einzigartiges „ENJOY YOUR LIFE“ Lebensgefühl! Ob für Kids & Teens, Sie & Ihn, die Familie oder die aktive Zeit im Alter. Zu allen Lebenszeiten unterstützt KETTLER mit seinen qualitativ hochwertigen Produkten eine gesunde und genussvolle Lebensweise für Jung und Alt.

SPORT

FREIZEITMÖBEL

SPIEL + KIND

BIKE

KETTLER Produkte sind generationsübergreifende Begleiter für die ganze Familie. Sie helfen, einen gesunden Lebensstil zu fördern und das Leben in all seinen Facetten zu genießen. Die Freizeitmarke KETTLER steht für höchste Funktionalität, anspruchsvolle Design und kontrollierte Qualität „Made in Germany“.

Traveller 9 Ergo

RELAXED UND SPORTIV

Viele Features machen dieses Bike besonders: Der Sattel ist in der Breite verstellbar und macht das Sitzen somit zur individuell eingestellten Angelegenheit. Die hydraulischen Scheibenbremsen packen ordentlich zu, und die Beleuchtung aus dem Hause Busch & Müller bringt garantiert Licht ins Dunkel.

***UVP 999 EUR**

Boston E Beltdrive

SUV-BIKE IM URBAN STYLE

Mit diesem Bike präsentiert KETTLER eine neue Generation von Speed-E-Bikes. Sportlich-lifestyle-orientierte Fahrer werden voll auf ihre Kosten kommen. Ausgestattet mit hochwertigen Komponenten lässt dieses Modell in puncto Performance keine Wünsche offen

***UVP 2.999 EUR**

*Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers

Quelle: Florian Weber

Im Gespräch mit ...

Florian Weber

Florian Weber, TV-Moderator und Fahrrad-Fan, spricht im X-Cited-Interview über die schönste Nebensache der Welt.

Dieser Mann ist vielbeschäftigter TV-Moderator von Sendungen wie dem ARD Buffet oder der SWR Landesschau, dazu Vater dreier Kinder. Es grenzt schon an ein Wunder, dass Florian Weber da überhaupt noch Zeit für das Fahrrad findet. Doch der gebürtige Hesse liebt das Velo – ganz besonders wenn es breite Reifen hat und sich sportlich fahren lässt.

X-Cited: Nennen Sie drei Begriffe, die Ihnen spontan zum Thema Fahrrad einfallen.
Natur, Erlebnis, Freiheit.

X-Cited: Welche Rolle spielt das Fahrrad in Ihrem Leben?
Florian Weber: Seit der frühen Kindheit übt dieses Ding eine Faszination auf mich aus. Zugegeben, es ist oft das Gerät an sich, die Technik, die Schönheit, die Einfachheit der Fortbewegung. Ende der 80er, Anfang der 90er war ich einer der ersten Jungs, die ein MTB hatten. Am Schaufenster des ersten „Fat Tires Only"-Ladens in Heidelberg, „GERMANS", habe ich mir die Nase platt gedrückt. Ich kenne alle „Gründerväter" der MTB-Szene mit Vornamen. Auch die Helden der ersten Mountainbike-Rennen. Ich selbst bin durch Odenwald und Neckartal gepflügt. Gerade jetzt habe ich mir mit einem Stahlrahmen einen Jugendtraum erfüllt. Das Rennrad kam später dazu, fantastisch, mit welcher Geschwindigkeit man Landschaften erobern kann.

X-Cited: Wann setzen Sie sich auf das Fahrrad?
In der Jugend und Studentenzeit täglich. Mittlerweile sind es eher seltene Highlights, wenn ich mal länger ausreiten kann. Allerdings hat das Thema MTB wieder Fahrt aufgenommen, da ich jetzt im Chiemgau wohne.

X-Cited: Erinnern Sie sich noch an Ihr erstes Fahrrad?
Ja, ein grünes Ding! Wurde im Laufe der Jahre zum Motocrosser umgebaut und war noch lange da, als es längst schon neue Bikes mit größeren Rädern im Schuppen gab.

X-Cited: Wie sieht für Sie das ideale Fahrrad aus?
Zeitlos schön! Wenig Technik, dann aber nur das Feinste, solange es bezahlbar bleibt! Ich möchte es jahrzehntelang immer wieder neu aufbauen können. Wenn mir die neuen 29er-Laufräder nicht in die Quere gekommen wären, hätte ich auch mit meinem „Bernd Herkelmann"-Stahlrahmen von 1995 weitergemacht. Der hat schon

X-Cited: Was macht für Sie die perfekte Tour mit dem Rad aus?
Zeit! Kein Termin, wann man wieder zurück sein muss. In etwa eine Ahnung, wo es hingehen soll, aber die Strecke sollte unbekannt sein und immer wieder überraschen. Es darf auch schon ein bisschen wehtun, aber das tut es bei meinem Trainingsstand ohnehin immer. Hauptsache, als Entlohnung warten eine tolle Hütte, ein Weißbier und eine grandiose Aussicht.

X-Cited: Und den perfekten Tag ohne Fahrrad?
Am besten auf den Ski, oder, sollte ein Bergführer gerade dann Zeit haben, wenn ich spontan anrufe: gerne auch am Seil in einer nicht allzu komplizierten Wand.

X-Cited: ARD Buffet, Landesschau, Meister des Alltags, dazu drei Kinder daheim, wann kommt man denn da überhaupt noch zum Radeln?
Ja eben, sag ich doch: Zeit! Wobei ich meine Kids mehr liebe als den Drahtesel, von daher: keine Beschwerden.

X-Cited: Zahlreiche Sendungen haben Sie bereits moderiert, darunter „Die lustigsten Fernsehpannen". Was war denn Ihre ganz persönliche lustigste Fernsehpanne?
Fragen Sie Herrn Raab, der hat mich ein paar Mal in seinem Archiv. Wobei lustig? Einmal bekam ich einen Lachflash, als eine Kandidatin mir ausführlich erklärte, dass sie mit dem Gewinn von 20.000 Euro zunächst auf jeden Fall einen Dosenöffner für ihren Freund kaufen werde. Ich habe Tränen gelacht, konnte nicht mehr.

X-Cited: Begonnen haben Sie Ihre TV-Karriere als Schauspieler. Wartet in näherer Zukunft mal wieder ein Auftritt zur Primetime?
Na klar: in der Hauptrolle beim Tatort mit allen Kommissaren aus Nord, Süd, Ost und West als ein in einen Mordfall verwickelter Samstagabendmoderator, der gleichzeitig eine Affäre mit Michelle Hunziker und Nora Tschirner hat! Dessen Mutter wird freilich von Iris Berben gespielt. Oder hab ich das jetzt nur geträumt? ■

Quelle: Florian Weber

Quelle: Florian Weber

Quelle: Florian Weber

Quelle: Florian Weber

Max on Tour

Aus dem Leben eines Mountainbike-Profis

Max Schumann sitzt immer lachend auf dem Bike. Der Spaß am Sport ist ihm ins Gesicht geschrieben – das Mountainbiken seine absolute Leidenschaft.

Kein Trail ist vor ihm sicher, kein Berg ist ihm zu steil und kein Weg zu weit. Dabei testet er das Material ausgiebig, auf vielen Touren und im knallharten Renneinsatz. Enduro-Rennen im gesamten Alpenraum, ein Videodreh auf Jamaika oder einfach nur ein sonniger Tag auf den Hometrails – dies sind nur einige der Highlights, die Max mit seinem Carver-Bike erlebt. On top startet er für das Carver-Team beim Enduro World Cup!

Steckbrief

Carver-Entwicklungsfahrer, Renn- und Fotofahrer
Geburtstag: 6. November 1987
Wohnort: München
Disziplinen: MTB (Singletrails, Enduro, Freeride, Downhill)
Hobbys: Mountainbike im Sommer, Ski im Winter, dazwischen alles, was Spaß macht!

„Als Testfahrer und Rennfahrer bin ich das ganze Jahr auf zwei Rädern unterwegs. Dabei komme ich an die schönsten Orte und die spektakulärsten Strecken. Staubige Abfahrten in den Anden, steile Pfade in den tiefen Wäldern der Rocky Mountains oder vor hochalpiner Gletscherkulisse in den europäischen Alpen. Als bester deutscher Fahrer der Enduro-Weltserie weiß ich, worauf es ankommt und kenne mich in der Szene perfekt aus. Für Carver bin ich deshalb als Test- und Entwicklungsfahrer unterwegs und ich versuche, das Produktmanagement und die Entwicklung zu unterstützen, wo ich kann. Wie soll das perfekte Bike aussehen? Welche Anbauteile sind Stand der Technik, welche sollte man lieber nicht an einem Bike verbauen?“ sind Fragen, die mir häufig gestellt werden. Wer viel unterwegs ist, erlebt viel. Meine diesjährigen Highlights waren die Reisen zu den Enduro-Weltserien-Rennen nach Chile und Kanada. Atemberaubende Landschaften, traumhafte Trails, interessante Menschen und Mountainbike-Kultur an fernen Orten erleben zu können, machen die Reisen für mich so besonders. Das Mountainbiken wird an vielen Orten geliebt und ebenso vielfach interpretiert. Mich begeistern vor allem die Abwechslung und die Unterschiede, die ich auf meinen Touren erlebe. Und auch zu Hause, in den Allgäuer Alpen vor meiner Haustür, lebe und liebe ich es, mit dem Bike unterwegs zu sein. Ich versuche, möglichst täglich im Rahmen meines Trainings neue Berge und Trails zu erkunden. Und wann immer sich die Möglichkeit bietet, meine Leidenschaft und Begeisterung für den Sport zu teilen, freue ich mich, mich mit Gleichgesinnten auszutauschen und meine vielfältigen Erfahrungen weiterzugeben.“

SCOTT E-SUB SPEED

DIE ZUKUNFT IST GRÜN

Aussehen ist bekanntlich nicht alles - aber stilvolles Auftreten macht durchaus den Unterschied. Im SCOTT E-SUB steckt mehr als äußerliche Raffinesse - etwa die Sorglos-Antriebseinheit von Shimano mit 125 km Reichweite, das Beste aus unserer Rahmenbau-Erfahrung, sowie Top-Parts. Nur die Integration aller Superlative macht unser E-Bike letztlich zu dem was es ist: Understatement pur.

SCOTT-SPORTS.COM
© SCOTT SPORTS SA 2014 | Photo: Jochen Haar

SCOTT

uvex

uvex quatro pro

So einzigartig wie dein Kopf

Der neue MTB Helm uvex quatro pro setzt in Sachen Passform, Tragekomfort und Schlagschutz neue Maßstäbe. Inklusive verstellbare Crossblende und Adapter für Kamera.

MADE IN GERMANY

protecting people

uvex-sports.com

Tested by Max

Das Carver CCB Endurobike

» Weltcup-approved! Das Carver CCB Endurobike nimmt es mit den härtesten Rennstrecken der Welt auf. Max Schumann berichtet vom Renneinsatz:

Flacher Lenkwinkel, tiefes Tretlager und 170 mm Federweg. Während ich mit der Strecke kämpfe, behält mein Bike die Ruhe. Das Enduro-Weltserien-Rennen in Whistler, Kanada, ist das härteste, was ich je gefahren bin. Die Anstiege sind lang, die Abfahrten steil. Die über 2500 Höhenmeter sind Marathon-Niveau. Doch die Abfahrten würden sich die meisten Marathonisti vermutlich nicht mal zu Fuß herunter-trauen. Gerade auf solchen Strecken ist es wichtig, dass ich mich auf mein Material verlassen kann. Das Carver CCB bietet mir dabei die Sicherheit, die ich brauche, um die Strecken souverän und möglichst schnell zu meistern. Es ist ein kompromissloses Endurobike, das auch den härtesten Einsatz nicht scheut und sich dennoch ordentlich bergauf bewegen lässt. Es meistert lange Touren ebenso wie leichte Bikepark-Einsätze souverän. Ich bin froh, dieses Bike als Begleiter zu haben."

CARVER CCB 02 (2015)

Shimano XT 20-Gang · RockShox Pike 170 mm Gabel · RockShox Monarch RC3 170 mm Dämpfer · Shimano ZEE Disc brake

2.599,99 EUR

LASTENTRÄGER

Auf dem Fahrradträger fürs Auto reist das Velo bequem und praktisch mit in den Urlaub. X-Cited zeigt, worauf es dabei ankommt.

Endlich Urlaub. Und das Fahrrad soll mit. Dumm nur, dass es in den meisten Autos zwischen Koffern, Kindersitzen und Co. kaum noch Platz findet. Speziell wenn auch die anderen Familienmitglieder im Urlaub nicht auf ihr Zweirad verzichten möchten. Die Lösung: Ein Fahrradträger fürs Auto muss her! So reisen die geliebten Velos praktisch mit, ohne wertvollen Stauraum im Innern des Fahrzeugs zu belegen. Doch welche Art von Träger darf es denn sein? Schließlich gibt es nicht nur viele unterschiedliche Anbieter, sondern auch diverse Möglichkeiten der Montage. An der Heckklappe etwa, auf der Anhängerkupplung oder auf dem Dach.

X-Cited stellt die verschiedenen Systeme vor und zeigt, wer welchen Träger braucht.

1

» Thule ProRide 591

Der Transport über den Köpfen empfiehlt sich vor allem für regelmäßige Radurlauber mit Fahrzeug ohne Anhängerkupplung.

Der große Vorteil des Dachträgers: Er schränkt den Zugang zum Kofferraum und den Blick durch den Rückspiegel in keinster Weise ein. Gleichzeitig verändert sich die Grundfläche nicht, es gibt also keine Probleme beim Einparken. Vorsicht ist allerdings bei Brücken, Garagen oder Tordurchfahrten geboten. Weiterer Pluspunkt: Der Dachträger stellt die mit Abstand günstigste Lösung dar. Die Quittung dafür gibt es allerdings an der Tankstelle. Denn da die Räder auf dem Dach voll im Wind stehen, erhöht sich der Kraftstoffverbrauch deutlich. Viel Kraft verbraucht übrigens auch das Beladen, schließlich müssen die Fahrräder dazu über Dachniveau gehoben werden.

2

» Thule BackPac 973

Hinten an die Heckklappe geklemmt, eignet sich der Heckträger für Menschen, die ihr Rad nur gelegentlich mit auf die Reise nehmen.

Seine Vorteile liegen vor allem im relativ günstigen Preis und der universellen Montage ohne Anhängerkupplung. Wer den Träger zum ersten Mal zusammenbaut, sollte aber etwas Geduld mitbringen. Nachteil des Heckträgers: Die Ladung verdeckt den Blick auf den rückwärtigen Verkehr, auch der Zugang zum Kofferraum wird deutlich erschwert. Zudem steigt auch beim Heckträger der Kraftstoffverbrauch deutlich an.

3

Uebler X21 S

Wer das Fahrrad oft mit dem Auto transportiert und dabei noch über eine Anhängerkupplung verfügt, trifft mit dem Kupplungsträger die beste Wahl.

Vorausgesetzt natürlich, die Kupplung wird nicht für den Wohnwagen gebraucht. Dann ist der recht teure Kupplungsträger flott montiert. Durch die niedrige Höhe lässt er sich einfach beladen, der Mehrverbrauch an Kraftstoff ist minimal. Die Sicht nach hinten verdecken die Fahrräder allerdings, zudem wird das Fahrzeug deutlich länger.

Darauf müssen Sie achten!

Vorsichtig klemmen
Befestigen Sie die Klemmen am besten an der Sattelstütze. Speziell dünne Rahmen aus Aluminium oder Carbon könnten leiden, wenn Sie die Klemme zu fest anziehen.

Ventile meiden
Die Laufräder befestigen Sie mit Gurten oder Ratschen. Aber bitte niemals im Bereich der Ventile, diese könnten sonst beschädigt werden.

Diebstahlschutz
Denken Sie daran, die Räder gegen Diebstahl zu sichern. Die meisten Radträger verfügen über Schlösser. Allerdings sollte auch der Träger selbst am Auto angeschlossen sein.

Das Auto wächst
Fahrradträger und Ladung verändern die Dimensionen des Autos. Es wird länger, breiter oder höher. Denken Sie während der Fahrt stets daran.

Je tiefer, desto besser
Speziell wer schwere Fahrräder verladen muss, braucht einen tiefliegenden Träger. Ein E-Bike etwa aufs Dach zu hieven, wird verdammt schwierig. Praktisch: Für Kupplungsträger gibt es mitunter Rampen, über die das Fahrrad auf den Träger geschoben werden kann.

Nicht zu schnell
Passen Sie die Fahrweise der zusätzlichen, außen befestigten Ladung an. Die Hersteller empfehlen maximal Tempo 130!

Ladungslimit
Behalten Sie die maximal zulässige Zuladung im Blick. Schwere Räder (20 kg und mehr) dürfen meist nur auf dem Kupplungsträger reisen.

THE SPEED OF LIGHTEST

E-HYBRIDE SERIES

GHOST
GERMAN BICYCLE TECHNOLOGY

XXL SCHRAUBER TIPPS

» Diesmal mit Arno Weber

Wenn die Tage wieder länger und die Temperaturen milder werden, ruft das Fahrrad. Doch bevor Sie in die neue Zweiradsaison starten, sollten Sie Ihr Bike einmal gründlich durchchecken. Ideal ist natürlich der Frühjahrsservice beim Händler Ihres Vertrauens. Doch eine grundlegende Prüfung können Sie auch selbst durchführen. Fahrrad XXL-Mechaniker Arno Weber zeigt, worauf es dabei ankommt.

» Bereifung prüfen

Bevor Sie abfahren, nehmen Sie die Gummis unter die Lupe. Sind die Reifen porös? Sind Risse sichtbar? Ist das Profil runtergefahren, schimmert vielleicht sogar schon die Karkasse durch? Dann wird es höchste Zeit für neue Pneus.

» Bremsbeläge kontrollieren

Um das Fahrrad jederzeit voll unter Kontrolle zu haben, brauchen Sie griffige Bremsbeläge. Bei Felgenbremsen zeigt ein kurzer Blick auf den Verschleißindikator, ob die Beläge getauscht werden müssen. Schwieriger wird die Kontrolle allerdings bei Trommel- oder Scheibenbremsen, deshalb im Zweifel lieber zum Fachmann. Legen Sie doch selbst Hand an die Scheibenbremse, müssen Sie zunächst den Sicherungsbolzen lösen und dann die Beläge entnehmen. Ist der Bremsbelag auf der Platte dünner als 1 mm, ist es Zeit für einen Wechsel.

» Neuer und abgefahrener Bremsbelag

» Ölwechsel

Genau wie das Auto braucht auch das Fahrrad regelmäßig frisches Öl – vornehmlich auf der Kette. Wischen Sie die Kette zunächst mit einem öligen Lappen ab, um sie von Schmutz zu befreien. Geben Sie dann einige Tropfen Öl auf die Glieder. Lassen Sie das Öl ein paar Minuten einwirken, bevor Sie die Kette mit einem Lappen abwischen.

» Facelift

Lust auf was Neues? Dann bringen Sie doch zur neuen Saison etwas Farbe ins Spiel. Zum Beispiel mit einem neuen Sattel oder neuen Griffen. So verpassen Sie Ihrem treuen Gefährt für verhältnismäßig kleines Geld eine Frischzellenkur.

» Kein Saft mehr?

Das E-Bike verweigert nach dem Winter die Unterstützung? Mögliche Ursache: Der Akku könnte den Dienst quittiert haben, wenn Sie ihn über den Winter unsachgemäß gelagert haben. Er mag es nämlich nicht zu kalt und nicht komplett entladen. Ist der Akku hin, bleibt nur der Gang zum Händler.

» Sehen …

Geht Ihrem Fahrrad ein Licht auf? Speziell an den noch kurzen Tagen zu Beginn des Frühlings ist eine einwandfrei funktionierende Lichtanlage unverzichtbar. Wenn nichts leuchtet, kontrollieren Sie die Kabelverbindungen an Dynamo und Strahlern.

» … und gesehen werden

Überprüfen Sie, ob Ihr fahrbarer Untersatz der Straßenverkehrsordnung entspricht. Sind alle „Katzenaugen" an Ort und Stelle, also die Strahler in den Speichen und an den Pedalen? Funktioniert die Klingel? Wenn nicht, schnell austauschen.

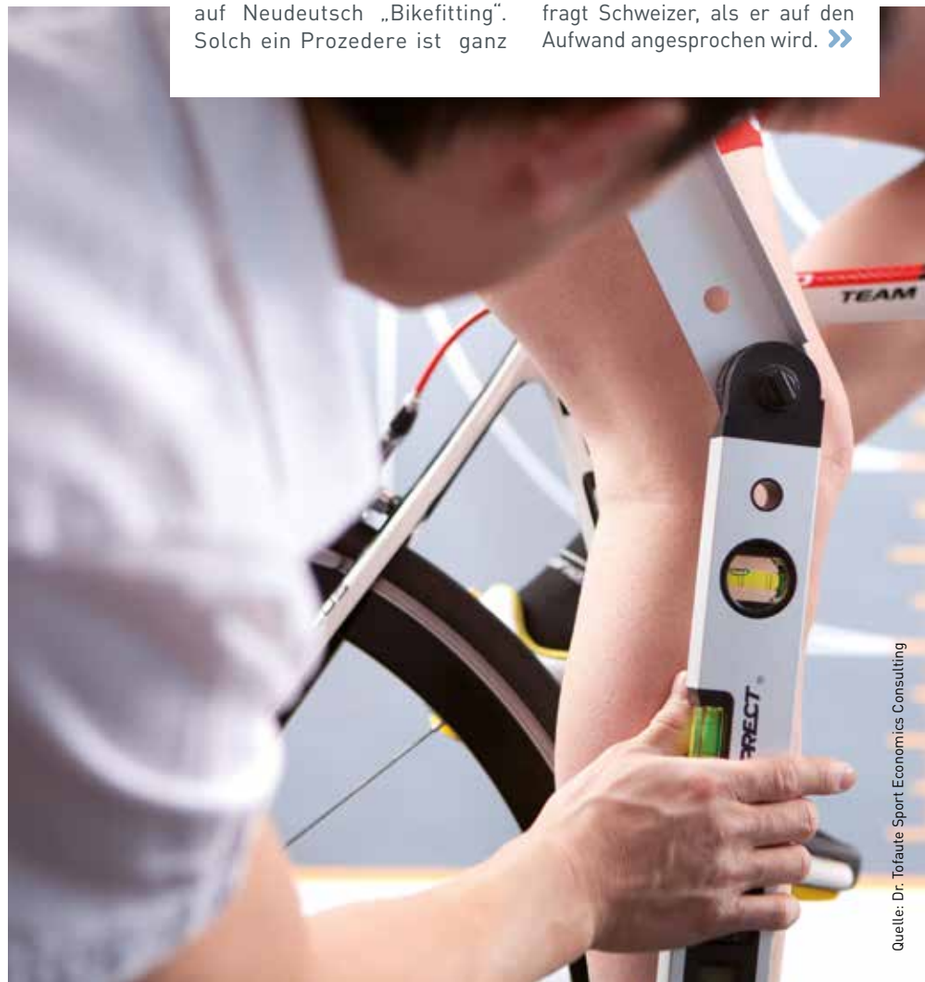
Passt wie angegossen

Fahrradfahren hält fit. Doch nur wenn Fahrrad und Radfahrer perfekt zueinander passen, macht die Radtour wirklich Spaß. »

Quelle: Dr. Tofaute Sport Economics Consulting

» **Unermüdlich** tritt Gerhard Schweizer in die Pedale, und doch kommt er keinen Meter voran.

Sein Fahrrad ist gefangen, eingespannt in einen stationären Rollentrainer. Eine Art Hamsterrad für den Drahtesel. Kameras sind auf ihn gerichtet. Ein Spezialist beobachtet ihn genau, macht Notizen auf seinem Notebook. Immer wieder legt er Hand an das Fahrrad an, verändert die Sattelneigung oder die Position des Lenkers, misst den Winkel der Knie, wenn Gerhard Schweizer die Kurbel waagerecht stellt. Eine typische Szene für eine Sitzpositionsoptimierung oder auf Neudeutsch „Bikefitting". Solch ein Prozedere ist ganz normal für Profi-Radsportler, ganz gleich ob Rennradfahrer, Mountainbiker oder Triathleten. Doch Gerhard Schweizer ist kein Profi. Er ist noch nicht mal Radsportler. Er fährt auch kein Rennrad. Gerhard Schweizer ist ein ganz normaler, durchschnittlicher „Stadt- und Tourenradler" mit einem ganz normalen Stadtrad. Typ gehobene Mittelklasse. „Warum sollen denn nur die Profis von einem optimal auf sie eingestellten Fahrrad profitieren?", fragt Schweizer, als er auf den Aufwand angesprochen wird. »



Quelle: Dr. Tofaute Sport Economics Consulting

Quelle: Dr. Tofaute Sport Economics Consulting

Das Carver-Entwicklungsteam bei der Arbeit.

Bikefitting selbstgemacht mit der Fitting-Box entwickelt von Dr. Tofaute

Und der Mann hat Recht. Denn natürlich ist Radfahren gesund, Bewegung und frische Luft sind Balsam für Körper und Geist. Aber auch Radfahrer haben körperliche Probleme, speziell wenn sie viel mit ihrem Zweirad unterwegs sind. Fehlstellungen durch ein nicht passendes oder falsch eingestelltes Fahrrad etwa kosten nicht nur unnötig Energie, sie können auch Schmerzen verursachen und den Spaß am Radfahren gehörig vermiesen. Genau deshalb spielt das Thema Ergonomie eine immer größere Rolle in der Welt des Fahrrads. Dabei geht es nicht nur um die optimale Sitzposition, sondern etwa auch um zum Radfahrer passendes Zubehör wie den Sattel oder die Griffe. Und das gilt eben keineswegs nur für Profisportler. Das bestätigt auch Dr. Tofaute. Der Sportwissenschaftler beschäftigt sich seit Jahren mit der Thematik und weiß, dass jeder Radfahrer von einem ergonomisch auf ihn abgestimmten Fahrrad profitieren kann. Der einzige Unterschied zum Berufssportler: „Der Profi muss, der Alltagsfahrer kann“, so Dr. Tofaute.

Gute Bikefitter sorgen dafür, dass Fahrer und Fahrrad eine echte Symbiose bilden.

Dabei muss es gar nicht unbedingt die mitunter durchaus preisintensive Sitzpositionsanalyse vom Experten sein. „Auch eine gute Grundeinstellung vom Händler der Wahl kann schon sehr helfen“, sagt Dr. Tofaute. Auf die sollte der Kunde beim Kauf eines neuen Fahrrads aber auch besonderen Wert legen. Schließlich ist die kompetente, persönliche Beratung ja auch einer der wesentlichen Pluspunkte des Einzelhändlers vor Ort. Erst wenn der Kunde trotz guter Arbeit des Händlers noch Probleme hat, sollte er sich Gedanken über den Weg zum Experten machen. Und der kann sich durchaus lohnen. Denn gute Bikefitter sorgen dafür, dass Fahrer und Fahrrad eine echte Symbiose bilden, dass sie einfach perfekt zueinander passen. Wichtige Stellschrauben sind etwa die richtige Sattelhöhe, aber auch die Neigung des Sattels und seine Position im Verhältnis zum Tretlager. Auch an Höhe und Ausrichtung des Lenkers arbeiten die Experten. Und last, but not least an der Haltung des Radfahrers im Sattel. Dabei haben sie idealerweise immer die körperlichen Merkmale des Kunden und seine individuellen Wünsche im Blick. Etwa eine sportlich optimierte Sitzposition. Oder eben das Setup für eine komfortable und schmerzfreie Fahrt. Die gute Nachricht: Es gibt immer mehr gute Bikefitting-Anbieter in Deutschland. Auch manch großer Fahrradhersteller hat den Trend erkannt und eigene Programme ins Leben gerufen, mit denen er seine Händler schult. Eine grundlegende Sitzpositionsanalyse gibt es schon für unter 100 Euro. Wer mehr investiert, erhält etwa eine Vermessung per Laser oder spezielle Videoanalysen. Doch die Einstellung allein ist nur die halbe Miete auf dem Weg zum unbeschwerten Fahrradgenuss. Auch die Ausstattung muss stimmen – speziell an den sogenannten Kontaktpunkten zwischen Mensch und Maschine: an Händen, Füßen und am Gesäß. Sprich: Wer möglichst viel Spaß und wenig Stress mit seinem Rad haben will, sollte auf einen passenden Sattel, komfortable Griffe und gute Pedale achten. Und zwar idealerweise schon bei der Beratung vor dem Fahrradkauf. So können die Teile noch vor der Jungfernfahrt vom Händler umgerüstet werden. „Schließlich sind die meisten Fahrräder ab Werk eher mit günstigen Standardteilen ausgestattet“, erklärt Dr. Tofaute.

Mit den Rahmenhöhenmessern in den Fahrrad XXL Filialen kann man sich direkt vor Ort vermessen lassen.

Auch bei der Entwicklung der Carver-Bikes ist Ergonomie ein wichtiges Thema.

Eine grundlegende Sitzpositionsanalyse gibt es schon für unter 100 Euro.

Da solche Standardteile aber eben kaum jemandem wirklich perfekt passen, sollten die Radfahrer aufrüsten. Es leuchtet schließlich ein, dass ein drahtiger Mensch anderes Equipment benötigt als ein kräftigerer Typ. „Allein ungefähr jeder zweite Käufer eines neuen Fahrrads montiert als Erstes einen anderen Sattel“, weiß auch Dr. Tofaute. Bei der Suche nach dem optimalen Sattel, komfortablen Griffen oder guten Pedalen hat der Kunde heutzutage allerdings die Qual der Wahl – und ist entsprechend auf eine kompetente Beratung angewiesen. „Schließlich gab es vor 20 Jahren vielleicht drei gute Sattelmodelle zur Auswahl, heute sind es hunderte“, so Dr. Tofaute.

Wichtig: Der Sattel muss von der Breite her zum Abstand der Gesäßknochen passen. Auch Form und Polsterung wollen so gewählt sein, dass schmerzhafte Druckstellen vermieden werden. Gleiches gilt für ergonomische Griffe. Durch eine flache Auflagefläche verteilen sie den Druck gleichmäßiger auf der Hand als herkömmliche Rundgriffe. **Wichtig:** Der Griff muss auch zum Winkel des Lenkers passen, damit das Handgelenk nicht unangenehm abknickt. Wer auf längeren Touren gerne mal umgreift, sollte zudem auf mehr oder weniger kleine Hörnchen an den Griffen achten. Sie erlauben unterschiedliche Griffpositionen.

Gerhard Schweizer ist übrigens glücklich. Mit optimierter Sitzposition und neuem Sattel fährt er schmerz- und sorgenfrei durch den Alltag. Doch wem selbst das Bikefitting noch nicht das gewünschte Ergebnis liefert, dem bleibt die Königsdisziplin der ergonomischen Fahrradausstattung: die Maßanfertigung. Vom Rahmen mit der perfekt an den Körperbau angepassten Geometrie bis zum nach der Form des Gesäßes gefertigten Sattel reicht das Angebot. Auch Schuhe und Hosen auf Maß gibt es, die dann allerdings eher für den sportlichen Radfahrer. Kleiner Haken sind die naturgemäß hohen Preise, die für solch individuell angefertigte Einzelstücke aufgerufen werden. So kostet ein Maßrahmen schnell mehrere tausend Euro. Und auch für den Sattel nach Maß werden mehrere hundert Euro fällig.

Die Ergo-Ausstattung fürs Rad

01

01 Griffe: Der Ergon GP1 (29,95 EUR) ist der Mercedes unter den Radgriffen. Erhältlich in zwei Größen, zudem bietet Ergon auch diverse Hörnchen-Varianten.

02

02 Sattel: In verschiedenen Breiten bietet SQlab den Trekking-Sattel 604 (69,90 EUR). Besonderes Merkmal: Die abgesenkte Sattelnase soll Taubheitsgefühle verhindern.

03

03 Pedale: Alles an Ort und Stelle: Durch ihre besondere Bauweise sorgen die PC2-Pedale von Ergon (69,95 EUR) für eine intuitiv korrekte Position des Fußes. Gepaart mit der anatomischen Standfläche sorgt dies für eine optimierte Biomechanik und beugt Kniebeschwerden vor.

04

04 Fitting-Box: Selbst ist der Radfahrer. Die von Dr. Kim Tofaute entwickelte Fitting-Box (29 EUR) bietet Tools und Anleitung für ein grundlegendes Do-it-yourself-Bikefitting.

KONINKLIJKE Gazelle

Wir sind Ihr Antrieb!

NEWS

» Radelrekord

Neuer Bestwert für die Klima-Kampagne Stadtradeln: 2014 legten die Teilnehmer mehr als 16 Millionen Kilometer zurück. Auch 2015 heißt es vom 1. Mai bis 30. September wieder: Fahrradfahren für das Klima. www.stadtradeln.de

» Sicher ist sicher

Dass Radfahren immer vernetzter wird, zeigen auch Volvo und POC mit einem neuen Sicherheitssystem. Die Schweden vernetzen Auto und Fahrradhelm. Droht eine Kollision, alarmiert das System die Fahrer. Das Ziel: weniger Unfälle.

» Elektro-Boom

Rund 600.000 E-Bikes pro Jahr könnten in Deutschland mittelfristig verkauft werden, schätzt der Zweirad-Industrie-Verband (ZIV). Das entspräche einem Marktanteil von rund 15 Prozent. 2009 wurden gerade mal 150.000 Räder mit E-Motor verkauft.

» Filmtipp

Hin und weg

Quelle: Majestic Filmverleih GmbH

Noch einmal gemeinsam mit den besten Freunden eine tolle Zeit erleben! Mit diesem Ziel organisiert der todkranke Hannes (Florian David Fitz) eine gemeinsame Radtour von Frankfurt nach Belgien. Allerdings ohne die Kumpels vorher über seine Krankheit zu informieren. Während der 560-Kilometer-Tour liefert dieser Fahrrad-Road-Movie alles, was das Herz berührt, von zum Schreien komisch bis zum Weinen traurig. Mit dabei sind unter anderem Julia Koschitz, Jürgen Vogel und Hannelore Elsner.

Hin und weg, ab Ende März auf Blu-Ray und DVD

Quelle: National Geographic

» Buchtipp

Highway Junkie – Mitten durch Amerika

Mit dem Fahrrad quer durchs Land der unbegrenzten Möglichkeiten: 7.600 Kilometer legte Reiseautor Dirk Rohrbach auf seiner Tour von New York nach Los Angeles zurück. Auf der Fahrt durch Appalachen, Great Plains und Rocky Mountains sammelte er zahllose spannende Geschichten. Die packenden Erlebnisse aus der Weite Nordamerikas schildert er in seinem Buch „Highway Junkie" – gepaart mit vielen faszinierenden Bildern von Land und Leuten.

Dirk Rohrbach, Highway Junkie, 224 Seiten, Verlag: National Geographic, 29,99 EUR

Promotion

Mit Leidenschaft gebaut, mit Freude gefahren.

Die Erfolgsstory der Cube Bikes beginnt 1993 im bayerischen Waldershof. Der Student Marcus Pürner startet das Unternehmen auf 50 Quadratmetern in der Möbelfabrik seines Vaters – heute ist die Produktion am gleichen Ort auf über 20.000 Quadratmeter gewachsen und rund 430 Mitarbeiter stellen jedes Jahr weit über 400.000 Fahrräder her. Als inhabergeführtes Unternehmen mit flachen Hierarchien und kurzen Entscheidungswegen wird Cube auch nach über 20 Jahren nur von einem Ziel getrieben: das beste Rad zu bauen.

Dabei zählt nicht nur ein schickes Design, sondern vor allem Qualität und Präzision. Deshalb steht auch der komplette Entwicklungsprozess im Mittelpunkt des Denkens und Handelns in Waldersdorf. Von der ersten Skizze über die finalen Tests der Prototypen im hauseigenen Prüflabor mit Standards weit über die üblichen Normen hinaus bis hin zu extremen Fahrtests durch die Cube-Athleten. Als Käufer kann man so beispielsweise sicher sein, dass ein Cube Rad mit einem Leichtbau-Carbonrahmen ein absolut verlässliches und sorgfältig geprüftes Produkt ist. Aber auch andere leichte Materialien wie Titan oder Aluminium werden als Rahmen verbaut. All diese Materialien besitzen stoßdämpfende Eigenschaften und eine hohe Materialhärte, womit der Fahrkomfort um ein Vielfaches erhöht wird.

Inzwischen hat die Firma Weltruhm erlangt und steht in über 50 Ländern für unverwüstliche Spitzenqualität, was unter anderem auch die zahlreichen Testsiege belegen. Das Sortiment ist mit rund 150 Modellen groß und bietet so ziemlich alles, was der Radsport zu bieten hat. Cube hat für jeden das optimale Rad. Mit der besten Technologie für den jeweiligen Einsatzbereich und detailverliebtem Design über alle Radtypen hinweg. So lassen neben Mountainbikes auch Hardtail und Full Suspension Bikes sowie Renn-, Touren- und Kinderfahrräder die Herzen aller Fahrradfans höher schlagen. Selbst die Bedürfnisse der Damen kommen bei Cube nicht zu kurz und speziell angefertigte Räder sorgen für einen optimalen Fahrspaß beim weiblichen Geschlecht. Kürzere Pedale, ein geringeres Gewicht und die besondere Ergonomie erleichtern das Fahren und erhöhen das Fahrgefühl. Mittlerweile fertigt Cube aber nicht mehr nur ausschließlich Fahrräder, sondern auch Sporttaschen, Kleidung, Socken und Handschuhe – natürlich speziell für Radfahrer konzipiert.

Jeder, der sich ein Fahrrad kaufen möchte, sollte ein Cube Bike zumindest einmal zur Probe fahren. Die beste Meinung kann man sich schließlich nur durch eigene Erfahrung bilden. Eins lässt sich aber mit Sicherheit festhalten: Räder von Cube stehen für lange Haltbarkeit, leichte Wartung und hohe Leistungsfähigkeit. Und die bayerischen Fahrradbauer leben auch nach 22 Jahren von der Perfektion, der Erfahrung und den eigenen hohen Maßstäben.Weshalb diese Erfolgsgeschichte a[illegible] noch lange nicht zu Ende ist.

CUBE

AM WASSER GEBAUT

Deutschland deine Flüsse. Zahllose Ströme durchziehen unser Land. Und fast immer ist ein Radweg in der Nähe. X-Cited zeigt drei berühmte Radtouren am Wasser.

1

» Rheinradweg
Von den Alpen bis zur Nordsee

Vorbei an malerischen Dörfern und mitten durch so bedeutende Städte wie Straßburg, Köln oder Rotterdam führt der längste Fluss Deutschlands. Auf dem Weg von den Schweizer Alpen bis zur Mündung in der Nordsee verläuft der Rheinradweg allein durch vier Staaten und neun UNESCO-Welterbestätten.

Und er bietet dem Radfahrer immer wieder prächtige Blicke, etwa auf den Bodensee, die Weinberge in Baden oder Rheinland-Pfalz, den Kölner Dom und nicht zuletzt natürlich auf den mächtigen Vater Rhein höchstpersönlich.

» Details
Ursprung: Andermatt/Schweiz
Mündung: Hoek Van Holland/ Niederlande
Länge: 1233 km
Davon in Deutschland: 971 km
www.rheinradweg.eu
Sehenswürdigkeiten: Rheinfall von Schaffhausen, Bodensee, Niederwald-Denkmal, Loreley, Drachenfels, Kölner Dom

2

Donauradweg
Quer durch den Kontinent

Ein Radweg von der Distanz einer kompletten Tour de France begleitet die Donau auf ihrem langen Weg vom Schwarzwald bis ins Schwarze Meer. Durch so große Metropolen wie Wien, Budapest oder Belgrad führt die Reise. Doch auch der deutsche Abschnitt entlang der noch jungen Donau hat viel zu bieten. Etwa die Natur von Schwarzwald oder Schwäbischer Alb, die zauberhafte UNESCO-Welterbestadt Regensburg oder den Donaudurchbruch bei Weltenburg. Mit dem Zusammenfluss von Donau, Inn und Ilz wartet in der Dreiflüssestadt Passau schließlich ein großes Finale auf die Radfahrer.

Details
Ursprung: Donaueschingen/Schwarzwald
Mündung: Schwarzes Meer
Länge: 2850 km
davon in Deutschland: 609 km
www.deutsche-donau.de
Sehenswürdigkeiten: Schloss Sigmaringen, Ulmer Münster, Donaudurchbruch bei Weltenburg, Regensburg, Dom St. Stephan in Passau

3

Elberadweg
In den hohen Norden

Der Radweg entlang der Elbe ist Deutschlands Nummer 1: In Umfragen wird er immer wieder als beliebtester Radfernweg im Land gekürt. Mit gutem Grund, denn der hervorragend ausgebaute Elberadweg entführt seine Gäste auf eine faszinierende Reise. Etwa bei der Fahrt durch das eindrucksvolle Elbsandsteingebirge oder die Elbtalaue. Freunde des Sightseeings kommen in Dresden, Magdeburg und Hamburg voll auf ihre Kosten – und vor allem in den vielen kleineren Städten am Elbufer.

Details
Ursprung: Riesengebirge/Tschechien
Mündung: Cuxhaven
Länge: 1260 km
davon in Deutschland: 840 km
www.elberadweg.de
Sehenswürdigkeiten: Elbsandsteingebirge, Frauenkirche Dresden, Wasserstraßenkreuz Magdeburg, Hamburg

Quelle: H. Voigt/elberadweg.de

FÜR UNTERWEGS

Diese praktischen Reisebegleiter sollten Sie auf keinen Fall vergessen. **01: WASSERFESTE PACKTASCHE** Ortlieb Back-Roller Plus, 139,95 EUR. Die leichte Hinterradtasche fasst ordentlich Gepäck und schützt es zugleich vor Regen. Der Schultergurt verwandelt sie in eine praktische Umhängetasche. **02: REGENJACKE** Gore Active Shell Element GT AS, 199,95 EUR. Die leichte, weiche Jacke schützt den Körper vor Wind und Regen. Wird sie nicht gebraucht, verschwindet sie klein zusammengerollt in der Packtasche. **WERKZEUG/FLICKSET** Um Unterwegs auf Reifenschäden oder sich lösende Schrauben vorbereitet zu sein, müssen folgende Teile mit auf die Reise: ein passender Ersatzschlauch, Flickzeug, eine Minipumpe und ein Multitool mit Schraubendreher, Inbusschlüssel und Co. Am besten in der praktischen Satteltasche, so bleibt in der Hinterradtasche mehr Platz fürs Gepäck.

01

02

TERN zeigt seine Interpretation in Sachen E-Mobilität

Hoya/Niedersachsen: Erstmals im TERN-Programm wird ab dem Modelljahr 2015 das 20"-Elektro-Faltrad „eLink" in zwei Farbversionen erhältlich sein. Der Preis liegt bei 1.699 EUR.

Mit dem vierten Modelljahr findet sich somit erstmals ein faltbares E-Rad im TERN-Programm. Zum Einsatz kommt ein 250 Watt starker Mittelmotor aus dem Hause BAFANG, der in vier Stufen unterstützt. Das 36-Volt-System mit 374 Wattstunden verspricht eine Reichweite von rund 50 km, was für ein faltbares Pedelec absolut ausreichend ist, wird es doch aller Wahrscheinlichkeit nach eher auf kürzeren Pendlerstrecken, auf kurzen und mittleren Strecken in der Freizeit bzw. im Urlaub eingesetzt werden. Die Dauerleistung beträgt 30 Nm. Geschaltet wird mit einer SHIMANO 8-Gang „Nexus" Leerlaufnabe. Das Gewicht liegt bei rund 21 kg. Erstmals zum Tragen kommt bei den beiden „eLink"-Modellen auch das überarbeitete Design der gesamten „Link"-Serie, die ins nunmehr vierte Modelljahr geht und mit den aktuellen und neuen 15 Modellen insgesamt neun Versionen umfasst. Fünf Nabenschaltungsmodelle, drei Kettenschalter sowie ein Singlespeeder bilden die umfangreichste Modellgruppe innerhalb des TERN-Programms mit einem Preisbereich von 499 bis 849 EUR ab (der EVP für das „eLink" liegt bei 1.699 EUR).

Mal kurz nach… Dresden

Die Metropole an der Elbe erstrahlt heute wieder in ihrem alten Glanz – und lädt damit auch Radfahrer zur Stippvisite ein.

Der Blick geht quer über die Elbe, fällt auf die Augustusbrücke, dahinter die Frauenkirche, das Schloss, die Hofkirche. Bereits im Jahr 1748 hielt der Maler Bernardo „Canaletto" Bellotto das einzigartige Panorama der historischen Altstadt Dresdens mit Öl auf Leinwand fest. Heute sprechen die Einheimischen nur noch vom „Canaletto-Blick", wenn sie eines der definitiv schönsten Stadtpanoramen Deutschlands beschreiben. Dabei zeigt Canalettos Blick mitnichten die gesamte Pracht der Elbpromenade. So fehlen etwa der Zwinger oder die Semperoper. Und selbst damit ist nur ein Bruchteil der Sehenswürdigkeiten dieser einzigartigen Stadt genannt. Nicht umsonst galt Dresden lange als eine der schönsten Städte – nicht nur Deutschlands, sondern der Welt. Dann kam der Krieg und mit ihm die weitgehende Zerstörung der Stadt. Doch mehr als 60 Jahre später erstrahlt Dresden wieder im alten Glanz. »

Höchste Zeit also für einen Trip nach „Elbflorenz“. Dabei sollte das Fahrrad auf keinen Fall fehlen. Schließlich liegt die Stadt direkt an Deutschlands beliebtestem Fernradweg: dem Elberadweg, der vom nahe gelegenen Tschechien bis zur Mündung bei Cuxhaven reicht (siehe Seite 85 – Am Wasser gebaut).

Berühmt ist Dresden für seine großen Sehenswürdigkeiten wie die 2005 komplett saniert wiedereröffnete Frauenkirche oder die weltberühmte Semperoper. Doch auch in puncto Landschaft und Natur besticht Dresden, obwohl das Dresdner Elbtal den Status als UNESCO-Welterbe wegen des umstrittenen Baus der Waldschlösschenbrücke vor einigen Jahren verloren hat. Ein Refugium für die Freunde der Natur bildet etwa der Große Garten, der im 17. Jahrhundert angelegte Park mit seinem barocken Palais im Zentrum. Auch der Tierpark und der botanische Garten befinden sich hier. Und im Westen grenzt das Stadion des einst so ruhmreichen Fußballvereins Dynamo Dresden an den Park. Selbst in der 3. Liga hat Dynamo mehr Zuschauer als mancher Erstligist. Gut 23.000 Zuschauer kommen regelmäßig zu den Spielen. Diese Zahl ist auch ein Beleg für das Leben, das in der sächsischen Landeshauptstadt tobt. Etwa in der von Kneipen, Restaurants und kleinen Geschäften geprägten äußeren Neustadt. Hier zeigt Dresden seine junge und lebendige Seite. Doch ganz gleich ob hippes oder eher gesetztes Publikum: In dieser Stadt gibt es jede Menge zu entdecken.

Quelle: Dresden Marketing GmbH/CH. Münch

Dresden kompakt

Einwohner: 530.000
Rang ADFC-Fahrradklima-Test: 21
Radwege-Netz: 380 km
Entfernung: Berlin 165 km,
München 360 km, Köln 470 km
Infos: www.dresdeninformation.de

Dresden mit dem Rad

Stadtrundfahrt auf zwei Reifen

Wie kann man eine Stadt umfassender und zugleich intensiver entdecken als im Sattel des Fahrrads? Die Stadtrundfahrt mit dem Zweirad führt vorbei an der historischen Altstadt, durch das wunderschöne Barockviertel und über den Elbradweg.
www.dresdeninformation.de

Miet mich

Rund 500 Leihräder bietet sz-bike, das neue Fahrradverleihsystem der Sächsischen Zeitung, in der gesamten Stadt. Ideal für spontane Touren und Fahrradfreunde, die ihr Zweirad beim Trip nach Dresden lieber daheim lassen.
www.sz-bike.de

Fahren lassen

Wer nicht selbst in die Pedale treten, aber dennoch nicht aufs Fahrrad verzichten will, kann sich auch mit dem Velo durch die Stadt kutschieren lassen. Fahrradtaxi Dresden bietet Stadtrundfahrten und mehr in der Fahrradrikscha.
www.fahrradtaxi-dresden.de

Fahrraddemo

Ein Zeichen für mehr Radverkehr und gegen die Vormachtstellung des Autos wollen die Teilnehmer der Critical Mass setzen. Jeden letzten Freitag im Monat treffen sie sich um 18:30 Uhr am Skatepark an der Lignerallee, um gemeinsam durch die Stadt zu radeln.

Fahrrad XXL vor Ort

Ein Novum in Deutschland: Als einzige Stadt der Republik verfügt Dresden gleich über zwei Fahrrad-XXL-Häuser. In der Dohnaer Straße 250 im Süden und in der Overbeckstraße 39 im Norden kümmern sich die Kollegen von Fahrrad XXL Emporon um die Fahrradfahrer.

Sehenswürdigkeiten

Historische Altstadt

Ganz klar, die großen Klassiker wie Semperoper, Frauenkirche oder Zwinger gehören beim Dresden-Trip zum absoluten Pflichtprogramm. Allein für die ausgiebige Erkundung der Altstadt könnten interessierte Besucher problemlos eine volle Woche einplanen.

Die Elbschlösser

Malerisch am Fluss liegen Schloss Albrechtsburg, Schloss Eckberg und das Lignerschloss. Bewundern lassen sie sich etwa während einer Schiffstour auf der Elbe. Oder natürlich bei der Radtour über den Elberadweg.
Bautzner Straße, Albertpark

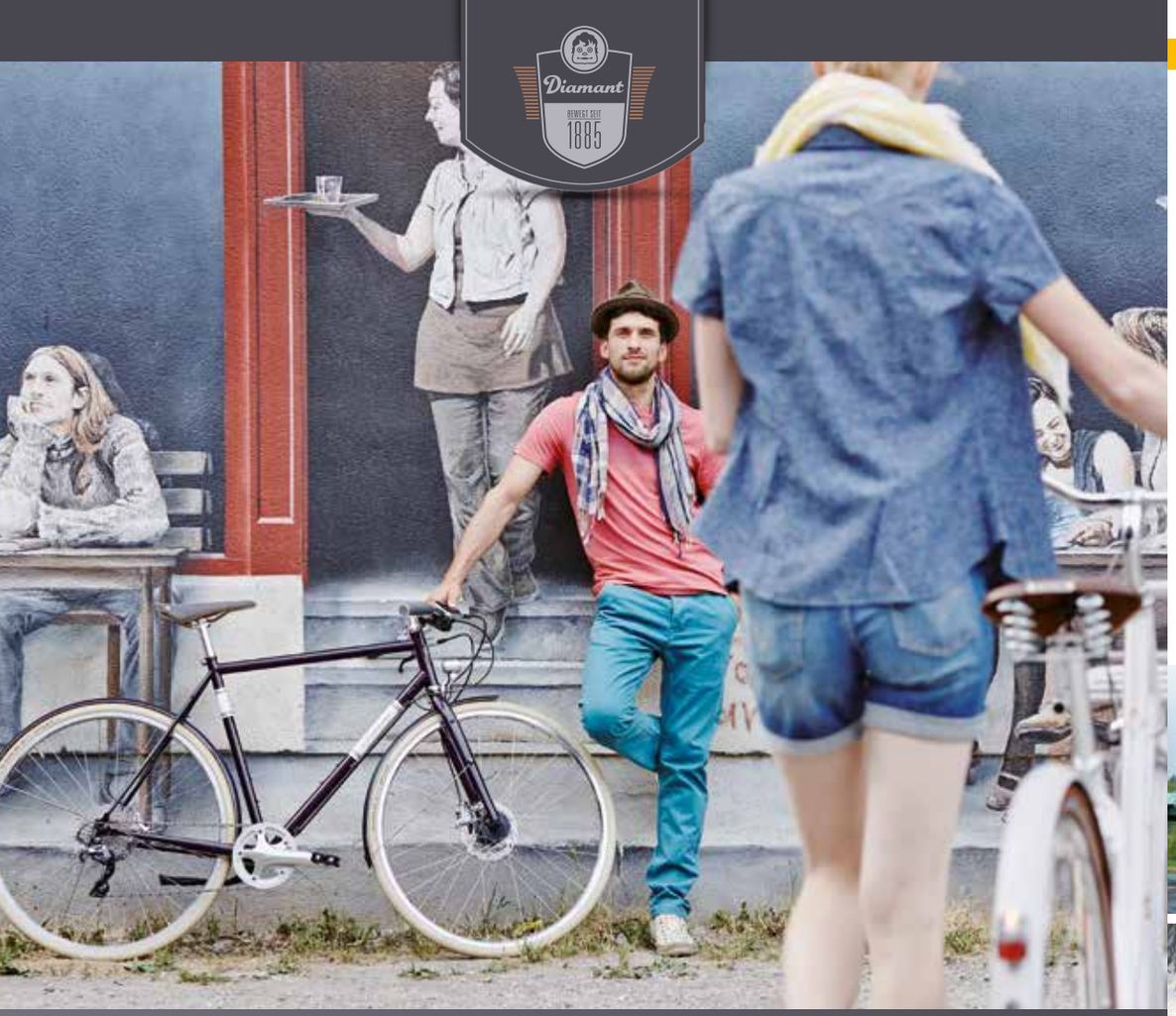
Pfunds Molkerei

In diesem Geschäft werden Sie Augen machen! Der Milchladen der Molkerei Pfunds gilt als der schönste der Welt.
Bautzner Straße 79, Dresdner Neustadt

Barockviertel

Zwischen Albertplatz und Palaisplatz liegt das vielleicht schönste Viertel Dresdens. Vom Krieg weitgehend verschont und nach der Wende aufwendig restauriert, versprühen die eindrucksvollen barocken Bürgerhäuser einen einzigartigen Charme.
Königsstraße, Dresdner Neustadt

Quelle: Segoya/shutterstock.com



WAHRE LEIDENSCHAFT

DIAMANT BEWEGT SEIT 130 JAHREN. DURCH BIKES MIT LIKES UND AUSDRUCKSKRAFT.

Lässig, stylisch, charmant – und so extra wie klassisch: Das Diamant Jubiläumsrad 130 verbindet historische Herkunft mit minimalistischem Stil und starkem Auftritt. Ein Bike mit echtem Coolness-Faktor.

Mitspielen auf www.diamantrad.com!
GEWINNE DEIN 130 JUBILÄUMSRAD

Mehr über Fahrräder der Traditions- und Innovationsschmiede Diamant unter **www.diamantrad.com.**

Kunst und Kultur
Dresden ist eine Kulturstadt, mit zahlreichen Museen, Theatern und Galerien, darunter die Semperoper als eine der bekanntesten im Land. Kunstliebhaber sollten unbedingt die Grünen Gewölbe in der Altstadt und die weltbekannte Gemäldegalerie Alte Meister mit ihrem Wahrzeichen, der Sixtinischen Madonna von Raffael, besuchen.

Essen und ausgehen
Zahllose Bars, Cafés und Restaurants locken die Besucher der Stadt. Speziell die etwas jüngeren Semester dürfte das Szeneviertel „Äußere Neustadt" ansprechen. Etwas konventioneller, aber nicht weniger lecker geht es in der historischen Altstadt zu, etwa rund um Frauenkirche oder Altmarkt. Ein echtes Highlight sind auch die Lignerterrassen. Gleich neben den drei Elbschlössern gelegen, bieten sie nicht nur einen verführerischen Sonntagsbrunch, sondern auch einen fantastischen Blick über das Elbtal auf die Stadt.

Quelle: Dresden Marketing GmbH

Quelle: Dresden Information GmbH

Tourenvorschlag

Zum Schloss Pillnitz, ca. 26 Kilometer
In der Altstadt startend, geht es am linken Ufer der Elbe entlang bis zum „Blauen Wunder", der Stahlfachwerkbrücke im Osten der Stadt, mit wunderbarem Blick auf die Elbschlösser und das Villenviertel Weißer Hirsch. Über die Brücke geht es nach Loschwitz auf die rechtselbige Seite. Am Körnerplatz den Veilchenweg hinauf und dann weiter parallel zur Elbe bis zum prunkvollen Schloss Pillnitz. Mit der Fähre übersetzen und am linken Elbufer zurück in die Stadt.

Termine 2015

10. – 17. Mai
Internationales Dixieland-Festival
Europas größtes Oldtime-Jazz-Festival.

13. Mai – 7. Juni
Dresdner Musikfestspiele
Internationale Künstler präsentieren ihre Werke.

11. Juli
Museums-Sommernacht-Dresden
Mehr als 45 Museen zeigen ihre Sammlungen bis tief in die Nacht, dazu gibt es Sonderprogramme und Musik.

2. – 4. Oktober
Ausstellung historischer Fahrräder
Im Dresdner Stallhof präsentieren die Fahrrad Veteranen Freunde Dresden nostalgische Räder und Zubehör.

Quelle: Dresden Marketing GmbH

Dixieland-Festival

Quelle: Dresden Marketing GmbH

Dresdner Musikfestspiele, Semperoper

Museums-Sommernacht, Zwinger

Quelle: Dresden Marketing GmbH

GLOW BIB SHORTS

UNSER GEMEINSAMES ZIEL - STREBEN NACH PERFEKTION

Nahtlose Träger aus Cool Mesh Superlight Material

3D-Oberflächenstruktur erhöht die aerodynamischen Fähigkeiten

Infinite Comfort Pad

Weiche, elastische Beinabschlüsse mit Silikonprint.
Reflektierende Prints für 360° Sichtbarkeit.

BORA ARGON 18

Die Glow Bib Shorts wurde mit Bora-Argon 18 entwickelt und getestet.
Wir haben ein gemeinsames Ziel:
STREBEN NACH PERFEKTION

CRAFT
FUNCTIONAL SPORTSWEAR

Quelle: Südtirol Marketing/Alex Filz

Quelle: Marketinggesellschaft Meran/Frieder Blickle

Zauberhaftes Südtirol

» Warum in die Ferne schweifen, wenn das Paradies für Radfahrer doch so nah liegt. Denn zumindest aus dem Süden Deutschlands geht es ruckzuck über die Alpen: nach Südtirol.

Quelle: Tourismusverband Hochpustertal/Helmuth Rier

Die nördlichste Provinz Italiens verführt Radfahrer mit sensationellen Touren und vor allem mit einem über weite Strecken des Jahres milden Klima. Wie sich das eben gehört für Italien. Nur mit dem speziell für deutsche Touristen kleinen Vorteil, dass Deutsch hier Amts- und für gut 62 Prozent der Einwohner auch Muttersprache ist. Kein Wunder, schließlich gehörte Südtirol bis 1920 zu Österreich.

Heute gilt Südtirol als Top-Revier für Europas Radfahrer. Denn in den weiten Tälern zwischen Brenner und Kaltern, zwischen Dolomiten und Stilfser Joch warten Traumtouren im Überfluss. Auf rund 4.600 Kilometer ausgewiesener Radwege dürfen sich Radfahrer jedweder Couleur freuen: Vom Mountainbiker über den Rennradsportler bis zum Tourenradler kommt hier jeder voll auf seine Kosten. Dabei bieten sich vor der eindrucksvollen Alpenkulisse flache Ausfahrten durch die Täler genauso wie Ausflüge über alle Berge. Und wem zur Eroberung der Alpenpässe doch die Puste fehlt, der leiht sich einfach in einem der zahlreichen Bike-Hotels in der Region ein E-Bike aus. Für die Tour mit integriertem Rückenwind. »

Nichts wie ab in den Sattel heißt es dann etwa im Meraner Land, wo die berühmte Via Claudia Augusta verläuft. Die alte Römerstraße galt lange Zeit als eine der wichtigsten Verbindungen zwischen Norditalien und dem Süden Deutschlands. Entspannt radelt es sich auch auf dem naturbelassenen Passeiertal-Radweg oder durch das Pustertal. Wer höher hinaus will, der nimmt etwa die Panoramatour im Vinschgau unter die Räder. Natürlich darf auch eine zünftige Pause nicht fehlen, am besten mit Speckknödel oder Kaiserschmarrn auf einer idyllischen Berghütte. Und vielleicht wagt sich der eine oder andere frisch gestärkt sogar an den ultimativen Höhepunkt Südtirols: die Erklimmung des 2.757 Meter hohen Stilfser Jochs, dem höchsten Gebirgspass Italiens. ■

Welches Garmin GPS Gerät passt zu Dir?

Immer ans Ziel auch abseits von markierten Wegen. Raus aus dem Haus, das GPS-Gerät einschalten und los geht's durch Wald und Wiesen. Dank GPS, dem richtigen Kartenmaterial und der Routing- Funktion bist du auch abseits von markierten Strecken immer auf Kurs.

Für ambitionierte Sportler
Edge® 1000

- 7,6 cm (3") kapazitiver, hochauflösender Touchscreen inkl. Umgebungslichtsensor und Anzeige im Hoch-/Querformat
- Vorinstallierte Fahrradkarte Europa
- Navigationsfunktionen wie ActiveRouting und Roundtrip Routing
- Segmente: Streckenabschnitte definieren und gegen die Bestzeiten anderer Nutzer antreten
- Online-Funktionen* über WLAN und Bluetooth®: Live-Tracking, Wetterinformationen, automatischer Up- und Download von Strecken

Der GPS-Outdoor-Allrounder
Oregon® 600

- 7,6 cm (3") kapazitiver Touchscreen: einfachste Bedienung über Mehrfinger-Gestenerkennung
- Schnelle Satellitenerfassung durch GPS und GLONASS-Kompatibilität
- Frei belegbare Schnellwahltasten für einen direkten Zugriff auf Funktionen oder Menüansichten
- ActiveRouting schlägt Routen nach ausgewählter Aktivität (MTB, Tourenrad etc.) vor
- Flexibler Datentransfer via ANT+™, Bluetooth® oder Bluetooth® low energy von oder zu anderen GPS-Geräten, Smartphones oder Sensoren

Das einfache Navi für Fahrradfahrer
Edge® Touring

- Helles 6,6 cm (2,6") Touchscreen-Display, auch bei Sonnenlicht gut ablesbar
- Fahrradnavigation auf Fahrradwegen dank europaweiter Garmin Fahrrad-Karte
- Innovatives RoundTrip Routing für interessante Rundstrecken
- ActiveRouting schlägt Routen nach ausgewählter Aktivität (MTB, Tourenrad etc.) vor
- Höhenprofil der Strecke

Outdoor-Performance auf Knopfdruck
eTrex® 30

- Leistungsstarkes 5,6 cm (2,2") Farb-Display
- Einfache Bedienung dank obenliegender Tasten und direkter Menüwahl
- Straßenrouting für einfache Orientierung
- Exakte Anzeige der Höhenmeter dank barometrischem Höhenmesser und 3-Achsenkompass

Weitere Informationen unter garmin.de

GARMIN

* Liste kompatibler Smartphones unter: garmin.de/BLE

X-CITED

Das Fahrrad XXL Erlebnismagazin

Bildnachweise: S. 1: Diamant Fahrradwerke GmbH, S. 3: Fahrrad XXL, S. 4/5: Winora-Staiger GmbH, shutterstock.com, Carver, Schwind, shutterstock.com, Brooks England, Urbanistcycling, Quoc Pham, Giant, S. 8/9: Bergamont Fahrrad Vertrieb GmbH, S. 10: Diamant Fahrradwerke GmbH, S. 11: Trek, Bergamont Fahrrad Vertrieb GmbH, Diamant Fahrradwerke GmbH, Cube, S. 14: Levis, Brooks England, Quoc Pham, S. 15: Betabrand, Urbanistcycling, Velobici, S. 16: Paul Smith, Rapha, Brooks England, S. 18/19: Fahrrad XXL, S. 22/23: shutterstock.com, S. 24: shutterstock.com, Presse- und Informationsamt Münster, S. 25: Jaroslav Moravcik/shutterstock.com, S. 26: DISSING+WEITLING architecture, S. 27: Daan Roosegarde, Daryl Lang/shutterstock.com, Radfahrbüro Stadt Frankfurt am Main, S. 28: Presse- und Informationsamt Münster, S. 30-33: shutterstock.com, S.36/37: Schwind, shutterstock.com, S. 38-40: Schwind, S. 41: Schwind, Biketec AG, S. 44: Garmin, S. 45: komoot, Naviki beemo GmbH, Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V., S. 46: RTI Sports GmbH, Goal Zero, Busch & Müller KG, S. 47: Diamant Fahrradwerke GmbH, S. 48: Heinz Kettler GmbH & Co. KG, Diamant Fahrradwerke GmbH, S. 49: Trek, S. 50: Heinz Kettler GmbH & Co. KG, S. 51: Thule GmbH, Riese & Müller, coolmobility GmbH, S. 54: Pending Systems GmbH & Co. KG, Biketec GmbH, Winora-Staiger GmbH, S. 56: Biketec GmbH, Fahrrad XXL, S. 57: Biketec GmbH, Haibike, shutterstock.com, S. 60/61: Florian Weber, S. 62-67: Carver, S. 68: shutterstock.com, S 69: Thule GmbH, S. 70: Uebler GmbH, S. 72-73: Schwind, S. 74/75: Dr. Tofaute Sport Economics Consulting, S. 76: Dr. Tofaute Sport Economics Consulting, Carver, S. 77: Fahrrad XXL, Carver, S. 78: RTI Sports GmbH, SQlab GmbH, Dr. Tofaute Sport Economics Consulting, S. 80: Koga, National Geographic, Majestic Filmverleih GmbH, S. 82: Pending Systems GmbH & Co. KG, Heinz Kettler GmbH & Co. KG, Giant Deutschland GmbH, S. 83: Giant Deutschland GmbH, shutterstock.com, S. 84: shutterstock.com, S. 85: shutterstock.com, H. Voigt/elberadweg.de, Ortlieb Sportartikel GmbH, W. L. Gore & Associates GmbH, S. 87: shutterstock.com, S. 88: Dresden Marketing GmbH, shutterstock.com, s. 89: Seqoya/shutterstock.com, S. 91: shutterstock.com, Dresden Marketing GmbH, Dresden Information GmbH, S. 92: Dresden Marketing GmbH, S. 94 Südtirol Marketing/Alex Filz, Marketinggesellschaft Meran/Frieder Blickle, shutterstock.com, S. 95: Tourismusverband Hochpustertal/Helmuth Rier, S. 96: Pending Systems GmbH & Co. KG, Bergamont Fahrrad Vertrieb GmbH, shutterstock.com, S. 100: Carver

X-CITED ist das offizielle Erlebnismagazin der Fahrrad XXL Group GmbH in Zusammenarbeit mit der SCHWIND' Agentur für Zukunftskommunikation.

Herausgeber
Fahrrad XXL Group GmbH
Hanauer Landstraße 485
60386 Frankfurt am Main
www.fahrrad-xxl.de

Gesamtrealisation, Herstellung & Anzeigenkontakt
SCHWIND' Agentur für Zukunftskommunikation
Ubierstraße 78
53173 Bonn
Telefon: +49 (0) 228 – 52 88 5-0
Telefax: +49 (0) 228 – 52 88 5-88
E-Mail: x-cited@schwind.de
www.schwind.de

Es gilt die Preisliste Nr. 1 (Stand: 01.10.2014)

Inhalte dieses Magazins dürfen ohne schriftliche Genehmigung der Fahrrad XXL Group GmbH oder der SCHWIND' Agentur für Zukunftskommunikation in keiner Weise – auch nicht auszugsweise – vervielfältigt und/oder verbreitet werden.
Irrtümer sind vorbehalten. Alle bis zum 11.03.2015 erhaltenen Angaben wurden berücksichtigt. Schadensersatz für fehlerhafte, unvollständige oder nicht abgedruckte Eintragungen und Anzeigen ist ausgeschlossen.

Gedruckt in Deutschland auf 250 g/m² h'frei weiß matt gestrichen Bilderdruck (Umschlag) und 115 g/m² h'frei weiß matt gestrichen Bilderdruck (Inhalt).
Auflage: 100.000 Exemplare

// STADTRAD STATT AUTO – KOMFORTABEL DURCH DEN GROSSSTADTDSCHUNGEL //

Genießen Sie die Freiheit des Radfahrens. Mit unseren Modellen der Marke Living kommen Sie bequem und sicher an Ihr Ziel. Vom robusten, praktischen Begleiter für die alltäglichen Wege zum Einkaufen bis zur Luxuskarosse mit Topausstattung für gemütliche Ausflüge der besonderen Art.

aktiv Radfahren 1-2/2015
Empfehlung
// Living Cityzen 150

// Direktvertrieb über alle Fahrrad-XXL-Filialen und online unter www.fahrrad-xxl.de. //

Fahrrad XXL

www.fahrrad-xxl.de